30. Jahrgang. Freitag, 3. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16485. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kiel, 3. Juni. (W. T.) Der Kaiser ist gestern Abend wohlbehalten hier eingetroffen und mit großer Begeisterung empfangen worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Juni.

Rouvier's Anfang und Boulanger's Ende.

Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre die Berathung des vielberufenen Boulanger'schen Militärgesetzes überhaupt bis zum Herbste vertagt worden. Erst nachdem der neue Premierminister Rouvier selbst für die Berathung noch in dieser Session eingetreten, wurde ein solcher Beschluß von der Deputirtenkammer gefaßt, wie nachstehendes Pariser Telegramm meldet:

Paris, 3 Juni. (W. T.) Die Kammer lehnte gestern mit 446 gegen 60 Stimmen den Antrag des Bischofs Freppel von der Rechten auf Vertagung der Berathung des Militärgesetzes bis zur nächsten Session ab, nachdem der Ministerpräsident Rouvier den Antrag unter Hinweis auf die Erklärung des Cabinets bekämpft hatte.

Aber damit ist noch lange nicht ausgemacht, daß es in dieser Session auch schließlich zu positiven Resultaten kommt. Hat doch die Regierung in ihrem Antrittsprogramm eben auch nur erklärt, daß sie sich „an den Berathungen über die Militärvorlage Boulangers" betheiligen wolle, womit deutlich genug gesagt ist, daß sie nicht daran denkt, die Vorlage zu vertreten, als wäre es ihre eigene. Zudem hat auch der Kriegsminister Ferron in der Kammer erklärt, daß er die Vorlage Boulangers nur theilweise gutheiße. Ehe also ein positives Resultat erziehlt wird, dürfte noch manche Welle die Seine hinabrinnen.

Das neue französische Cabinet hat auch in **Wien** eine günstige Aufnahme und Beurtheilung gefunden, soweit diese in den Organen der Presse zum Ausdruck kommt. Zweifel, ob das neue Cabinet Bestand haben werde, vermag man aber, wie aus diesen Stimmen ersichtlich ist, auch in Wien nicht zu unterdrücken: Zweifel, welche angesichts des fortgesetzten, allerdings, wie der erste parlamentarische Sieg des neuen Cabinets zeigt, fruchtlosen Ansturms der Radicalen immerhin berechtigt erscheinen. Es wird alles darauf ankommen, ob das Cabinet die nöthige Energie besitzen wird, den radicalen Lärm, wenn auch nicht zum Schweigen zu bringen, so doch unschädlich zu machen. Die officiöse „Presse" hält das Schicksal des von ihr mit Sympathie begrüßten Cabinets angesichts der Lage in der Kammer für sehr gefährdet. Das Blatt constatirt, daß die neue Regierung, wenn sie sich zu behaupten vermag, eine **Periode des Friedens** und der Beruhigung für Frankreich bedeutet. Das Programm, mit welchem dieselbe vor die Kammer getreten ist, sei seinem Haupttenor nach ein durch und durch friedliches. Ohne eine vollständige Beruhigung können die weit absehenden finanziellen Reformen nicht ernstlich in Angriff genommen und noch weniger durchgeführt werden.

Der bekannte Pariser Correspondent der „Times" faßt sein **Urtheil über General Boulanger** wie folgt zusammen: „Was General Boulanger betrifft, so kann ich nur wiederholen, was ich vor Monaten, als er, auf dem Gipfel der Macht stehend, seinen Ruhm zu verewigen schien, schrieb:

„Er macht viel Lärm, aber der Lärm wird aufhören an dem Tage, wo er fällt, und er hinterläßt nichts wie Napoleon, Thiers oder Gambetta."

Diese Voraussagung erfüllt sich jetzt, und jeder Tag wird beweisen, daß sie richtig war. Er hat es für recht gehalten — etwas, was ohne Beispiel dasteht —, einen Abschieds-Tages-Befehl an die Truppen zu richten, welcher mit der unglücklichen Phrase schließt: „Ich werde der Erste sein, um Euch ein Beispiel von jener zwiefachen Disciplin, der militärischen und republikanischen, zu geben." Er zeigt damit an, daß man ihn wegen ungesetzlicher Pläne im Verdacht hatte. Der gute Genius Frankreichs hat das Land bisher von Pronunciamiento-Generalen verschont. General Boulanger hat nicht weise darin gehandelt, sich gegen einen Verdacht zu vertheidigen, welcher, wenn ihn jemals ein französischer General zur Ausführung brächte, ein öffentliches Unglück bilden würde. Er hat jedoch soviel gesunden Verstand und die patriotische Weisheit gehabt, bei seinem Sturze sich nicht in ein rebellisches Unternehmen einzulassen. Ich bin überzeugt, daß er eher das Werkzeug als die Quelle der ehrgeizigen Pläne war, die an seinen Namen geknüpft wurden."

Hierbei ergeben sich auch für uns unwillkürlich noch Betrachtungen, die in das Kapitel „**Vor und nach den Wahlen**" schlagen. Die Wähler, die sich am 21. Februar durch das Märchen der französischen Kriegsdrohungen haben in's Bockshorn jagen lassen, werden jetzt, nachdem die Cartellmehrheit fertig und General Boulanger beseitigt ist, Gelegenheit haben, die Frage: wer ist der Düpirte? zu beantworten. Als es sich darum handelte, die Erhöhung der deutschen Friedenspräsenz um 41 000 Mann auf 7 Jahre zu rechtfertigen, war der französische Kriegsminister, General Boulanger, der Held des Tages. Einmal erklärte sogar General Bronsart v. Schellendorf in der Reichstagscommission, Frankreich habe uns überflügelt und zwar durch Einbringung des Boulanger'schen Armeeorganisationsprojects. Im Dezember v. J. wurden der Militärcommission des Reichstags die bittersten Vorwürfe gemacht, daß sie die endgiltige Berathung bis nach Weihnachten vertagte. Nach 6 Monaten ist noch nicht ein einziger Paragraph des Boulanger'schen Gesetzes berathen; wie prekär die Chancen des Gesetzes überhaupt stehen, haben wir oben gesehen. Boulanger selbst wird jetzt als „Popanz" entlarvt. Heute schreibt die „Nat.-Ztg.":

„In den Zeiten der Kriegsbefürchtungen ist wohl kein Name so häufig genannt worden, wie der Boulangers; den Meisten war sein Name gleichbedeutend mit einer Wendung der allgemeinen Lage zu kriegerischen Katastrophen, und da das Verhalten des Generals überdies auf dem Gebiete seines eigenen Ressorts eine demagogische Färbung zeigte und er überhaupt seine Person in auffallender Weise in den Vordergrund zu drängen beflissen war, so erschien er in den Augen aller als ein ehrgeiziger Streber, welchem gefährliche Pläne aller Art wohl zuzutrauen wären; Manche erblickten in ihm bereits den Todtengräber der Republik, den kommenden Dictator. . . . . . Nun erweist sich, **zur Ueberraschung für Manche** diese interessante Persönlichkeit als eine „**verkannte Mittelmäßigkeit**", als ein **Popanz**, der seine Existenz nur von dem durch sein reclamehaftes Auftreten hervorgerufenen Eindrucke fristete und dessen Sturz stets zu haben war."

Auch für Deutschland wäre der Sturz Boulanger's längst zu haben gewesen, wenn die regierungsfreundliche Presse den französischen Kriegsminister nicht als Drohgespenst für freisinnige Wähler benutzt und ihm dadurch auch in den Augen der Franzosen eine Bedeutung gegeben hätte, auf welche er nach seiner Person und seinen Leistungen keinen Anspruch machen konnte. Jetzt, nachdem alles vorüber ist, sagt die „Nat.-Ztg.":

„Unter Boulanger's Händen war die Armee auf allen Gebieten in einem unaufhörlichen Uebergangszustand; **ein Angriff von außen hätte sie jedenfalls in einem solchen überrascht.**"

Vor wenig Monaten erzitterte ganz Deutschland bei den Ankündigungen der „Nat.-Ztg." und Genossen, daß Frankreich auf einen Angriff gegen Deutschland sinne!

Der Zinsfuß der neuen Reichsanleihe.

In der Frage des Zinsfußes, zu welchem die Emission der neuen Reichsanleihe stattfinden soll, befürwortet heute die „Post" die weitere Emission von 3½procentigen Consols. Daß der Staat ebenso wie jeder Private Anleihen so billig als möglich contrahirt, ist im Grunde selbstverständlich. Die einzig praktisch erhebliche Frage könnte nur die sein, ob die Emission von 200 Millionen Consols zu 3½ Proc. in verhältnißmäßig kurzer Zeit bei der heutigen Lage des Geldmarktes unter günstigen Bedingungen möglich ist. Mit anderen Worten: ob nicht eine Ueberfüllung des Geldmarktes mit solchen niedrig verzinsten Papieren zu befürchten ist. Selbst die „Post" giebt zu, daß die neuen Emissionen einen Druck auf den Cours ausüben werden; nur einen „merkbaren" Druck stellt sie in Abrede. Unter den volkswirthschaftlichen Erwägungen, welche das conservative Blatt anstellt, ist wohl die am interessantesten, daß „weitere Convertirungen, d. h. Zinsherabsetzungen preußischer Staats- oder Eisenbahn-Papiere in größerem Umfange nicht zu befürchten seien. In der That würde die Convertirung erheblicher Beträge 4procentiger Papiere in 3½ procentige durch die Ausgabe von über 200 Millionen Reichsanleihe zu dem niedrigeren Course für's erste wenigstens ausgeschlossen sein, vorausgesetzt, daß die Regierung jetzt mehr Rücksicht als bisher darauf nimmt, ob die Inhaber der zur Convertirung gelangenden Papiere der Versuchung, lieber weniger sichere, aber höher verzinsliche Anlagen zu suchen, unterliegen werden oder nicht. Gegen die Rückkehr zu 4procentigen Emissionen führt die „Post" die gegenwärtige Lage von Industrie und Handel an.

„Ein dauernder Umschwung in dem Stande des Zinsfußes (d. h. eine dauernde Erhöhung desselben) würde nur dann zu erwarten sein, wenn Industrie und Handel einen neuen starken Aufschwung nähmen und für die Anlage suchenden Kapitalisten Gelegenheit zu höherer Verwerthung böten. Davon ist leider nicht die Rede, auch in naher Zeit schwerlich dazu Aussicht."

So schreibt einer der leidenschaftlichsten Vorkämpfer für die nationale Wirthschaftspolitik, ein schutzzöllnerisches Organ, welches noch vor garnicht langer Zeit Jeden in die Acht erklärt haben würde, der die befruchtende Wirkung der Schutzzölle für Industrie und Handel in Abrede zu stellen wagte.

Wie gering diese „Post" von der Bedeutung der vielgerühmten Wirthschaftspolitik für die Landwirthschaft denkt, ergiebt sich aus der weiteren Behauptung, „daß der niedrige Zinsfuß so ziemlich die einzige Erleichterung ist, welche der deutschen Landwirthschaft zur Ueberwindung ihrer Nothlage sich bisher dargeboten hat." Die Erörterungen des conservativen Blattes in zwei Worte zusammengefaßt: die Regierung hält an der Ausgabe 3½procentiger Papiere mit Rücksicht auf die fortdauernde Stagnation des wirthschaftlichen Lebens fest.

Was ist Wahlbeeinflussung?

Die Wahlprüfungscommission des Reichstags beantragt, die Beschlußfassung über die Wahl des Abg. Falkenberg in Schubin-Wirsitz einstweilen auszusetzen, bis das Ergebniß einer Reihe von Ermittelungen vorliege. Der Bericht der Commission, welchen der dem Minister des Innern persönlich nahestehende Abg. v. Puttkamer-Plauth erstattet, hat den Vorzug, die gegen die Giltigkeit der Wahl eingegangenen Proteste im Wortlaut mitzutheilen und denselben die Beschlüsse der Commission in übersichtlicher Weise entgegenzustellen. Mit 6 gegen 5 Stimmen beschloß die Commission, in einem Wahlaufruf des Regierungspräsidenten v. Tiedemann in Bromberg, welcher kurz vor der Wahl in beiden Bromberger Zeitungen veröffentlicht wurde, **keine Wahlbeeinflussung zu erkennen**, weil — „Herr v. Tiedemann als Landtagsabgeordneter desselben Wahlkreises **auch Politiker** sei, sich des Vertrauens der dortigen Wählerschaft erfreue und das Recht der freien und öffentlichen Meinungsäußerung um so mehr gehabt habe, als er sich jedes Einsetzens seiner amtlichen Autorität in dem qu. Manifest ausdrücklich enthalten habe, auch die Publication nicht in einem amtlichen Organ erfolgt sei!" Auch eine im Schubiner Kreisblatt vom 16. Februar mit der Unterschrift: „der kgl. Landrath v. Chappuis" versehene Rechtsbelehrung der Wähler, welche unter dem Vorwande, irrthümliche Behauptungen zurückzuweisen, die fälschliche Behauptung aufstellt, der Reichstag habe die Friedenspräsenzvorlage abgelehnt, wird mit 6 gegen 4 Stimmen als eine erlaubte Wahlbeeinflussung anerkannt. Ebenso wird mit 5 gegen 4 Stimmen die agitatorische Thätigkeit des Landraths als gesetzwidrig nicht angesehen, „weil jedes Merkmal dafür fehle, daß Landrath v. Chappius sich seiner amtlichen Autorität zur Beeinflussung der Wählerschaft bedient habe, er vielmehr nur von seinem Recht als Wähler, ungehindert in die Wahlbewegung einzugreifen, Gebrauch gemacht habe!" Kreisphysikus Dr. Löffler in Schubin tractirte am Wahltage die Wähler mit Bier und Schnaps im Diesfeld'schen Gasthause und versprach unentgeltliche Kur denjenigen, die für Falkenberg stimmen würden. Kreisschulinspector Sachse forderte am Wahltage den deutschen Rendanten der evangelischen Schule in Schubin auf, zur Wahl zu kommen, da er sonst die Rendantenstelle verlieren würde. Die behauptete Thätigkeit des Dr. Löffler und des v. Sachse wurde, erstere „allseitig", letztere mit 6 gegen 4 Stimmen für „irrelevant" erklärt. Nachdem die Mehrheit der Commission in dieser Weise die Vorkommnisse, welche die Giltigkeit der Wahl in Frage stellen mußten, als „irrelevant" abgethan, läßt sie Ermittelungen über eine Reihe von Unregelmäßigkeiten anstellen, welche, wenn erwiesen, zwar die Giltigkeit einer Anzahl für Falkenberg abgegebenen Stimmen in Frage stellen, auf das ziffernmäßige Resultat aber einen entscheidenden Einfluß nicht haben, wie der Berichterstatter ausdrücklich bemerkt. Sapienti sat!

Ein verständiges Wort des Generals Kaulbars.

General Kaulbars, der wegen seiner bulgarischen Fahrten sich nicht gerade Sympathien erworben hat, hat ein äußerst gesundes Urtheil über die allgemeine politische Lage und stimmt durchaus nicht in den Ton der russischen Hetzpresse und der durch dieselbe aufgeregten öffentlichen Meinung ein. Er meint, daß, wenn man fortwährend in so feindseliger Art hetze und damit drohe, daß in einem deutsch-französischen Kriege Rußland an Frankreichs Seite kämpfen würde, man sich nicht wundern dürfe, wenn auch Deutschland seine Maßregeln treffe, um ein jenen beiden Mächten ebenbürtiges Bündniß mit anderen Staaten zu erzielen. Dieses **Hetzen der russischen Presse** sei aber nicht nur **unklug**, sondern auch **unpatriotisch**, da es **gegen den Willen der friedfertigen Regierung des Kaisers** geschehe und da **Rußland** gar nicht auf einen plötzlichen Krieg in großartigem Maßstabe vorbereitet sei, weil es bisher noch **gar keinen Grund** zu solchen Vorbereitungen gehabt habe. Bei einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich, ohne jegliche Bundesgenossen auf beiden Seiten, würde, nach Ansicht des Generals, Frankreich unterliegen, doch bedürfe Deutschland hierzu aller seiner Kräfte. Die Haltung Rußlands, selbst wenn dasselbe auch nicht einen Mann ins Feld schicke, würde ja dann von der größten Bedeutung sein. Es sei für Deutschland gefährlich, seine östliche Grenze ganz von Truppen zu entblößen; andererseits bedürfe es unbedingt seiner dortigen Armeecorps gegen Frankreich. General Kaulbars war bekanntlich viele Jahre Militärbevollmächtigter in Oesterreich und gilt hier für einen ausgezeichneten Kenner des **österreichischen Heeres**. Er spricht sich über die österreichische Armee außerordentlich anerkennend aus; dieselbe stände vollständig auf der Höhe, wie es einer europäischen Großmacht zukäme, nur sei sie in einigen Waffengattungen nicht stark genug.

Die Eisenbahnen der Erde.

Im Jahre 1830 waren auf der ganzen Erde nur 381 Kilometer Eisenbahnen eröffnet, in 1887 ist die Zahl von 500 000 Kilometern bereits überschritten und dürfte Ende dieses Jahres etwa 530 000 Kilometer betragen. Die in 1886 erfolgten Neubauten sind, namentlich soweit die überseeischen Länder in Frage kommen, ganz richtig noch nicht zusammenzustellen. Nach Schätzungen wird der Zuwachs des Jahres 1886 auf 21 000 Kilometer anzunehmen sein, und steht auch für 1887 eine annähernd gleich starke Vermehrung in Aussicht. In Europa steht das deutsche Reich mit der Zahl seiner Eisenbahnen — 39 208 Kilom. Ende 1886 — an der Spitze, und dürfte dasselbe seinen Rang so lange behaupten, bis es dem räumlich viel ausgedehnteren Rußland gelingen sollte, darin die erste Stelle einzunehmen, was indessen erst nach einer langen Reihe von Jahren eintreten dürfte. In den europäischen Culturländern hat sich, nachdem die Hauptlinien ausgebaut waren, innerhalb der letzten Jahre der Zuwachs in mäßigen, einigermaßen stabil gewordenen Grenzen gehalten, dagegen sind die wirthschaftlich weniger entwickelten, freilich auch kapitalärmeren Länder Europas bemüht gewesen, das bisher Versäumte, soweit irgend möglich, nachzuholen.

Ganz andere procentuale Zahlen für die Vermehrung der Eisenbahnen haben im letzten Jahrzehnt die wenn auch noch schwach bevölkerten, so doch räumlich sehr ausgedehnten Länder in Amerika aufzuweisen, und neben den Vereinigten Staaten

---

Kaisertage in Kiel.

⌗ Kiel, 1. Juni.

Noch 24 Stunden trennen uns von der Ankunft des Kaisers und doch steht Kiel schon vollständig im Zeichen der Kaisertage. Wer sich aus irgend einer Himmelsrichtung mit dem Dampfroß der Hafenstadt nähert, bemerkt bald ein außergewöhnliches Treiben in den Coupés, sieht feiertägliche Kleider und Gesichter, — hört reden von Festtagen und vom deutschen Kaiser. Und wer in Kiel ankommt, ist bald von der allgemeinen Feststimmung mit fortgerissen. „Wann kommt der Kaiser?" „Morgen Abend 9¼ Uhr." „Wird er nun auch ganz bestimmt kommen?" „Jetzt wird er kommen, jetzt muß er kommen!" Und der Zweifelsüchtige, der an das ehrwürdige Alter unseres Oberhauptes, an die Strapazen dachte, die demselben bei dieser Feier zugemuthet werden, der läßt sich nun endlich von der Stimmung seines Festgenossen und von all den festlichen Veranstaltungen ringsum bekehren. Ja, der Kaiser kommt.

Unterdessen hat die Stadt ihren Festschmuck fast vollendet. Guirlanden und Embleme in reicher Fülle am Bahnhofe, und dieselben Festzeichen in allen Straßen, welche der Kaiser passiren wird. Namentlich die Holstenstraße, diese Hauptverkehrsader, Kiels glänzt im Festesschmuck. Aber auch entlegenere Straßen, welche das Auge des Kaisers wohl nicht erblicken wird, werden mit einigen Zierrathen den kommenden Tagen gerecht.

Ihr Berichterstatter hatte sich in einer solchen stillen Straße in ein Gasthaus von altsolidem Gepränge zurückgezogen und schaute den festlichen Vorbereitungen zu, welche auch hier getroffen wurden. Diese patriotischen Handlungen fanden aber gerade hier wenig Gnade vor seinen Augen. Vielmehr summte ihm beständig ein hübsches Bonmot des amerikanischen Humoristen Bretharte im Kopfe herum, nämlich das: Er habe im Westen Amerikas weit weniger wirkliche Wegelagerer getroffen, als solche, die mit einem staatlichen Concessionsscheine ihr Gewerbe ausübten, das heißt Hoteliers. Vielleicht kam diese Ideenrichtung daher, daß mir der Gastgeber bei meinem Einzuge einige vertrauliche Mittheilungen über den Preis gemacht hatte, welchen er für ein Zimmer mit Bett während der Festtage zu fordern gedenke. Jedenfalls war aber meine Reminiscenz ganz ungehörig, denn wenn ich auch sechs Mal mehr als den gewöhnlichen Preis für mein Nacht-Logis zahlen mußte, so waren das doch unter den obwaltenden Umständen ganz normale Verhältnisse. Der Wirth versicherte mir, daß er einen Privatmann kenne, der ein Zimmer mit fünf Betten besetzt habe und nun von den Festgästen pro Bett und Nacht 30 Mark fordere. Und dieser Mann hätte alle Aussicht, sein Geschäft zu machen.

Der Andrang aus nah und fern zu den Festlichkeiten ist in der That ein so ungeheurer, daß man es begreiflich findet, wenn die Kieler Erwerbslustigen nach dem Muster großer Vorbilder auf die extravagantesten Ideen verfallen, um die Fremden zu schröpfen. Kiel wird Weltstadt!

Wenden wir uns jedoch von dieser trüben Seite weltstädtischer Entwickelung der erfreulichen zu. Kiel ist eine aufblühende Stadt, wie's deren nicht viele in Deutschland giebt. Man möchte fast sagen, das Emporwachsen des deutschen Reiches in den letzten fünfzehn Jahren spiegelt sich in der Entwickelung Kiels im Kleinen wieder. Wer Kiel vor zehn Jahren zuletzt gesehen hat, erkennt es jetzt nur wieder, wie man mühsam einen Jugendfreund wiedererkennt, wenn er zum kraftstrotzenden Manne erwachsen ist. Die Stadt ist umfangreicher, das Leben reicher, der Hafen belebter geworden. Alles verdankt Kiel der Neugründung der deutschen Flotte und seiner Berufung als Ostseestation derselben. Der Kriegshafen ist das Herz dieser Metropole, von dem aus reiches Leben in alle Theile der Bevölkerung strömt. Selbst die Universität verliert viel an Bedeutung gegenüber der Marine und die Studentenschaft tritt zurück vor dem Seemann.

Ihr Berichterstatter wendet sich heute, — nach längerer Abwesenheit von Kiel, zunächst wieder dem Hafen zu, um das herrliche Bild desselben zu genießen. Schon in der Schumacherstraße, welche von der Holstenstraße direct zum Hafen führt, dringt mir seestädtischer Duft entgegen, der von den Tischen der Fisch-Händlerinnen entspringt, welche hier in langer Reihe die weltbekannten Spezialitäten des Kieler und Ellerbecker Fischfangs ausbieten: Sprotten, Bücklinge, Flundern und Taschenkrebse. Herrlich blaut der Himmel über der Föhrde, dem leider von Naturfreunden noch viel zu wenig gewürdigten, reizenden Meerbusen. Ich wandere nordwärts den Hafenrand entlang, der Düsternbrooker Allee zu. Das düstere Gemäuer des alten Kieler Schlosses glänzt so freundlich wie möglich im Sonnenschein, vom Thurme weht die Prinzenstandarte. Prinz Heinrich ist gestern von Berlin hierher zurückgekehrt.

In seiner Residenz wird der Kaiser die Nacht vom Donnerstag auf den Freitag zubringen, um sich dann am Morgen dieses Tages nach Holtenau zur Grundsteinlegung zu begeben. Er wird zu Wagen denselben Weg zurücklegen, den wir jetzt wandern, durch den Düsternbrook über den Lustort Belvedere und die Eidercanalbrücke. Der Weg ist für Fußgänger etwa eine Stunde lang; die kaiserliche Equipage wird ihn wohl in einer halben Stunde zurücklegen. Der Theil der Weges hinter Belvedere, bisher ein einfacher Landweg, ist für den Kaiser chaussirt worden. Nach Beendigung der auf 10 Uhr angesetzten Feier wird der Kaiser sich an Bord der „Pommerania" begeben, von hier aus die Flottenparade abnehmen und dann nach Belvedere zurückdampfen. Hier giebt um 2 Uhr Mittags die Provinz Schleswig-Holstein das große Festdiner, zu dem 216 Personen geladen sind.

Ihr Berichterstatter muß sich den Besuch der Festplätze bis morgen versparen. Auf seiner Wanderung durch den Düsternbrook, diese herrliche Allee, welche auf der einen Seite vom Stadtparke eingefaßt wird und auf der anderen einen prächtigen Blick auf den Hafen und die Föhrde gestattet, ist die Dunkelheit hereingebrochen. Die Torpedoböte, welche in der Holtenauer Bucht liegen, leuchten nur noch wie unbestimmte Punkte aus der Ferne herüber; auch die verstreut umherliegenden Panzerkolosse nehmen unsichere Formen an. Die kleinen Segelböte, welche im Verein mit Dampfböten und Marinekuttern den Tag über so fleißig in der Bucht kreuzten, sind im Nebel verschwunden. Ein schöner Tag ist zu Ende gegangen, morgen einen ebenso schönen versprechend. Also Kaiserwetter!

---

haben besonders Mexico, Brasilien, Argentinien, Canada, Chile, Peru, Bolivia im Eisenbahnbau Hervorragendes geleistet. Dasselbe gilt von Australien, in Afrika von Capland, Algier und Tunis, in Asien von Ostindien, Kaukasien, Japan, hoffentlich demnächst auch von China. Diese Aera des Eisenbahnbaues außerhalb Europa kann vorübergehend eine gewisse Abschwächung zu erleiden haben, sie wird aber noch auf eine lange Reihe von Jahren hinaus der Eisenindustrie große Aufträge zuführen.

Nicht ohne Interesse dürften die folgenden summarischen Angaben sein. Für 1885 berechnet Neumann-Spallart das Anlagekapital der Eisenbahnen auf 104 126 Millionen Mk., davon Europa 59 268, Amerika 38 444, Asien 3 490, Australien 1 624, Afrika 1 390 Millionen Mk. Die Zahl der vorhandenen Locomotiven wird mit 99 000, der Personenwagen mit 150 000, der Lastwagen mit 2 500 000 angenommen. Befördert wurden in 1885 auf den Bahnen Europas ca. 1500 Millionen Personen und ca. 800 Millionen Tonnen Güter — auf allen Bahnen der Erde etwa 2100 Millionen Personen und 1300 Millionen Tonnen Güter, d. h. pro Tag etwa 6 Millionen Personen und 3,6 Millionen Tonnen Güter.

Die Vorgänge im Palaste des Sultans.

Von Seiten der türkischen Regierung wird verbreitet: In auswärtigen Blättern ist noch immer die Rede von Vorgängen, welche in dem Palast Abdul Hamid stattgefunden und welche mehrere Verbannungen vom Hofe nach sich gezogen hätten. Darunter wird auch der Marschall Ghazi Osman Pascha genannt, der nach Mekka verbannt worden wäre. Die Entstehungsursache all' dieser Gerüchte ist in der Entlassung und Ersetzung einiger Personen aus der Umgebung des Prinzen Selim Effendi, Sohnes des Sultans, zu suchen. Was Osman Pascha anlangt, so handelt es sich nur um die Ernennung eines Brigade-Generals dieses Namens zum Commandanten der türkischen Militärmacht in Medina unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionsgeneral. Ohne Zweifel ist dieser General mit dem bekannten General Osman Pascha verwechselt worden.

Die chinesische Eisenbahnfrage,

die in der letzten Zeit so viel von sich reden gemacht hat, ist endlich gelöst. Die Kaiserin hat, wie die „Köln. Ztg." meldet, die von ihrem Schwiegervater, dem Prinzen Tsching, dem Vicekönig Li und dem Marquis Tseng abgefaßte Denkschrift über den Bahnbau gebilligt; es hat sich eine Gesellschaft, die Kaiping-Eisenbahngesellschaft, gebildet, deren Actionäre sämmtlich Chinesen sind, und demnächst wird mit dem Bau der Bahn von den Kaiping-Kohlengruben nach Taku, dem Hafen von Tientsin, begonnen werden. Daran schließt sich eine Zweigbahn von 40 Kilom. Länge von Taku nach Tientsin selbst, so daß Peking in den Bereich der Kohlenbezirke gelangt, und schließlich eine Küstenbahn von 240 Kilometer von Taku nach Schanhaikwan, dort, wo die chinesische Mauer das Meer erreicht. Der Zweck der Bahnen ist zunächst durchaus militärischer Art; es handelt sich darum, die chinesische Flotte, die bis zur Ankunft der neuen in Deutschland und England gebauten Schiffe eine Mehrung erfährt, von den Kaiping-Kohlengruben aus mit Brennmaterial zu versorgen und ihr dadurch die Vertheidigung von Peking zu ermöglichen.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser wird, wie aus Liegnitz gemeldet wird, am Sonntag, den 5. Juni, von Berlin kommend in Liegnitz eintreffen und daselbst im Königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Am Montag Mittag findet alsdann die Besichtigung und darauf die Parade des Königs-Grenadier-Regiments (2. westpr.) Nr. 7 auf dem Haag statt. Hieran schließt sich alsdann ein größeres Festdiner im Offizier-Casino des Regiments. Nach Aufhebung der Tafel gedenkt der Kaiser Liegnitz wieder zu verlassen und Abends gegen 10 Uhr wieder in Berlin einzutreffen.

* **[Von der unglücklichen Herzogin Thyra von Cumberland]** schreibt der Wiener Correspondent der „Daily News", der der Privatirrenanstalt in Döbling einen Besuch abgestattet, nach einer Schilderung der Anstalt und ihrer Anlagen folgendes: „In einem für die Herzogin besonders reservirten Garten sah ich dieselbe mit langsamen, schleppenden Schritt einhergehen. Ihre Gesichtszüge drücken Sanftmuth und Müdigkeit aus. Ihr Dasein wechselt ab zwischen gestörtem Schlaf und ruhigem Hinbrüten. Die Herzogin wurde in der Anstalt untergebracht, nicht weil sie gefährlich erregt war, sondern weil ihre Familie sie nicht bewegen konnte, Nahrung zu sich zu nehmen. Letztere mußte ihr erst durch sanfte Gewalt beigebracht werden. Sie ist jetzt allein, ohne Hilfe [illegible] und zuweilen, obwohl sehr selten, spielt sie den Flügel; sie liebt es sehr, dem Spiele der Schwester Elisabeth, die Tag und Nacht ihre beständige Gefährtin ist, zuzuhören. Es war [illegible] Zeit ihr Wunsch, ihr jüngstes Kind, den 18 Monate alten Prinzen Christian, zu sehen; der Wunsch wurde unverzüglich erfüllt. Der Prinz wurde gebracht und die Herzogin erkannte ihn nicht nur, sondern nahm ihn in ihre Arme und liebkoste und küßte ihn. Als er wieder fortgeführt wurde, bekundete sie große Unruhe und suchte ihn in allen zu ihrer Verfügung gestellten Gemächern; aber am nächsten Tage schien sie ihn vergessen zu haben und sie hat niemals wieder nach ihm verlangt. Sie weiß nicht, daß sie in einigen Monaten wieder einem Kinde das Leben geben wird. Die Furcht, die sie empfindet, [illegible] während der Nacht, hat mit ihrem physischen Zustande nichts zu thun. Während der ersten Wochen ihres Aufenthalts in der Anstalt blieb sie im Bette und war zu schwach, sich zu bewegen, [illegible] wach, sich [illegible] befiel, stand [illegible] und durchschritt das Zimmer in erregter Hast. Es war unmöglich zu begreifen, woher sie die Kraft nahm, aufzustehen und sich fortzubewegen. Natürlich folgten Stunden der gänzlichen Erschöpfung. Der Herzog von Cumberland hat sich ihr [illegible] in der Anstalt noch niemals genähert. Jeden Tag kommt zu einer Stunde, wo die Herzogin ruht, eine Kammerdame, empfängt von der Schwester Elisabeth einen detaillirten Bericht über den Tag und die Nacht und kehrt damit nach der Villa Hannover in Penzing zurück, von wo Telegramme täglich nach London, Kopenhagen und Petersburg abgesandt werden. Der König und die Königin von Dänemark, die jetzt in Wien sind, hoffen, die unglückliche Tochter zu sehen, allein die Aerzte sind entschieden dagegen. Sie wissen aus Erfahrung, daß oft, wenn [illegible] Stadium ihrer Krankheit zurückkehrt in Folge der Begegnung mit theueren Anverwandten. Die Herzogin begegnet niemals einen der 70 anderen Patienten, da sie eine Treppe für ihren alleinigen Gebrauch hat, sowie eine Reihe von Gemächern mit einem Theile des eigenen Mobiliars und ihrem großen Flügel, dessen Klang sie mit Vergnügen erkennt. Sie wird in derselben Weise wie in ihrem eigenen Hause bedient, nur die Lakaien sind durch Wärterinnen ersetzt. Bei schöner Witterung [illegible], werden [illegible] ins Freie [illegible]."

* **[Geschenke des Sultans von Zanzibar.]** Das „Deutsche Tageblatt" schreibt: „Wir hatten s. Z. mitgetheilt, daß Admiral Knorr ein ihm seitens des Sultans von Zanzibar zugedachtes Geschenk abgelehnt habe. Wie wir jetzt erfahren, hat es sich der Sultan auf Betreiben seiner Gemahlin dagegen nicht nehmen lassen, der Frau Admiral Knorr ein kostbares Geschenk zu übersenden. Dasselbe besteht aus je einem Paar schwerer, überaus kunstvoll in Zanzibar selbst gearbeiteter goldener Armbänder und — Knöchelspangen (!), wie sie die zanzibaritischen Frauen an den Füßen zu tragen lieben. Da letztere Schmuckgegenstände für europäische Verhältnisse zu ihren eigentlichen Zwecken kaum verwendbar erscheinen, so gedenkt Frau Admiral Knorr dieselben in geeigneter Weise umarbeiten zu lassen, um dem kostbaren Angebinde die ihm gebührende angemessene Verwendung angedeihen lassen zu können."

* **[Der deutsche Großlogenbund]**, der aus sämmtlichen deutschen Großlogen besteht, tagte in diesem Jahre zu Pfingsten in Frankfurt a. M. Die Großmeister und Abgeordneten der acht deutschen Großlogen waren versammelt und beriethen als Hauptgegenstände das Verfahren bei Verletzung maurerischer Pflichten. Auf die Begrüßungstelegramme an die Protectoren des deutschen Großlogenbundes, den deutschen Kaiser und den Kronprinzen, ergingen noch im Laufe der Verhandlungen auf demselben Wege Antworten mit Wünschen für das fernere Gedeihen des Freimaurerbundes.

* **[Zur Windthorstspende]** sind jetzt ca. 60 000 Mark durch die katholische Presse gesammelt worden, etwa der dritte Theil der erforderlichen Summe.

* **[An der Berliner Productenbörse]** war gestern das Geschäft in Spiritus sehr lebhaft bei steigenden Preisen. „Offenbar", heißt es im Bericht der „Voss. Ztg.", „hatte das jetzt in weiteren Kreisen bekannt gewordene, principiell verneinende Gutachten des Prof. Bluntschli über die **Berechtigung einer Nachversteuerung** gelegentlich der Tabaksteuererhöhung einige Ueberraschung hervorgerufen."

* **[Branntweinhandel mit dem Ausland.]** Das soeben erschienene Aprilheft des Statistischen Bureaus zeigt, daß die Branntweinausfuhr aus Deutschland im April gegen denselben Monat des Vorjahres von 57 299 Doppel-Centnern auf 22 658 Doppelcentner zurückgegangen ist. In den ersten vier Monaten des Kalenderjahres hat sich die Ausfuhr von 282109 auf 164045 Doppelcentner vermindert. An dieser Verminderung hat offenbar die Aufspeicherung von Vorräthen für das Inland und die dadurch eingetretene Preissteigerung einen wesentlichen Antheil. Andererseits hat die Aussicht auf eine Zollerhöhung die Einfuhr namentlich in Arrac, Rum, Cognac und Franzbranntwein zu dem jetzigen niedrigeren Zoll ganz erheblich gesteigert. Im April sind 12650 Doppelcentner gegen 3412 im Vorjahre eingeführt worden. Für die ersten vier Monate des Jahres 1887 beträgt die Einfuhr an Spirituosen 22 209 Doppelcentner gegen 10 089 im Vorjahre.

* **[Gesteigerte Tabakeinfuhr.]** Anscheinend infolge der Befürchtung vor einer Erhöhung des Tabakzolles ist im April 1887 die Tabakeinfuhr von 29 888 Doppelcentnern im Vorjahr auf 39 694 Doppelcentner gestiegen. In den vier ersten Monaten des Jahres 1887 betrug die Einfuhr 148 976 Doppelcentner gegen 132 289 im Vorjahr.

* **[Die Durchführung der Vertiefung der Unterweser]**, welche Bremen auszuführen beabsichtigt, um Schiffen bis zu einem Tiefgange von 5 Meter den Zugang bis zur Stadt selbst zu ermöglichen, und für welches Unternehmen Bremen durch Reichsgesetz zur Erhebung einer Verkehrsabgabe auf der vertieften Flußstrecke ermächtigt ist, bietet insofern Schwierigkeiten, als dabei nicht nur preußische und oldenburgische Landestheile in Mitleidenschaft gezogen werden, sondern auch ein Theil der Bauausführung auf preußischem und oldenburgischem Gebiete stattfinden muß. Die Erörterungen über die Ratificirung des bezüglichen Vertragsentwurfs schweben noch, doch dürfte eine Erledigung in positivem Sinne in naher Aussicht stehen.

* Beim Landgericht II. in Moabit ist gestern einer der höchsten **Justizbeamten Japans**, der Reichsgerichts-Senatspräsident Matsaoka eingetreten. Der japanische Würdenträger, der der deutschen Sprache noch nicht mächtig ist, führt einen Dolmetscher bei sich, außerdem ist ihm ein Actuar zur Dienstleistung überwiesen worden.

Posen, 2. Juni. Die während des Culturkampfes geschlossene Demeritenanstalt zu Storchnest wurde in Folge Vereinbarung der weltlichen und geistlichen Behörden unter der Leitung des früheren Propstes Stominski wieder eröffnet.

Karlsruhe, 2. Juni. Der Erbgroßherzog ist mit seiner Gemahlin Nachmittags aus dem Süden hier wieder eingetroffen.

England.

London, 31. Mai. Eine der schönsten Jubiläumsgaben geht vom Hausgesinde der Königin aus; es besteht in einem prachtvollen silbernen Tafelaufsatz im Werthe von 4000 L. Die Ueberreichung wird am 23. Juni erfolgen.

* **[Graduirung weiblicher Studenten.]** Die Union Society der Universität Cambridge faßte mit 71 gegen 65 Stimmen eine Resolution zu Gunsten der Ertheilung von akademischen Graden an weibliche Studenten.

Italien.

Rom, 2 Juni. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht die Ernennung des Cardinals Rampolla zum Staatssecretär.

Birma.

Mandalay, 29. Mai. Lieutenant Tinley griff heute mit einer Abtheilung Cavallerie und Infanterie Tokerhaws Lager, unweit Maiktila, an und tödtete mit eigener Hand Tokerhaw und Boh Aye. Sämmtliche hervorragende **Insurgentenführer** und viele ihrer Anhänger wurden ebenfalls getödtet. Der britische Verlust umfaßt einen Todten und drei Verwundete.

Von der Marine.

* Der Corvetten-Capitän Barandon, Commandant der Kreuzer-Corvette „Ariadne", ist zum Capitän zur See befördert worden.

* **[Schiffsbewegungen.]** Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Panzer-Fregatte „Friedrich Karl" Kiel. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise" bis 4. Juni Kiel, dann bis 15. Juni Eckernförde, hierauf Korsör. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Aden. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Carola", „Olga", „Sophie") Poststation: Sidney. — Kreuzer „Albatroß" Sidney (Australien). — Kreuzer „Möwe" Zanzibar. — Kanonenboot „Hyäne" Natal (Ostafrika). — Corvette „Nixe" Falmouth (England). — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Kreuzer „Adler" Sidney (Australien). — Panzer-Corvetten „Hansa" und „Sachsen" Kiel. — Aviso „Falke" Wilhelmshaven. — Kreuzerfregatte „Moltke" bis 4. Juni Kiel, von da ab Swinemünde. — Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert" Kiel. — Kreuzerfregatte „Stein" Kiel. — Panzerschiffe „König Wilhelm", „Kaiser" und „Oldenburg", Aviso „Pfeil", Torpedoboot „Jäger" und beide Torpedoboots-Divisionen Kiel. — Kanonenboot „Iltis" bis 14. Juni Singapore, dann Hongkong. — Segelfregatte „Niobe" vom 4. bis 7. Juni Horton (Norwegen), dann Cowes (Insel Wight).

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 4. Juni,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Bewölkung mit vielfach auffrischenden bis starken Winden; warm, strichweise Regen und Gewitter.

* **[Pontonnir-Uebung.]** Gestern begaben sich sämmtliche vier Compagnien des hiesigen Pionier-Bataillons auf 14 Tage nach Dirschau, um dort das Brückenschlagen über die Weichsel zu üben.

* **[Ueber die Strandung des Schiffes „Marianne"]** ist jetzt ein brieflicher Bericht der Rettungsstation Heisterneſt bei der hiesigen Bezirks-Verwaltung des Vereins für Rettung Schiffbrüchiger eingegangen. Danach war die Kuff „Marianne", Capt. Bischoff, mit Dielen von Memel nach Bremen bestimmt. Bei heftigem Nord-Nord-Ost-Sturm und hoher Brandung lief sie am zweiten Pfingstfeiertage, Nachmittags 4 Uhr in der Nähe von Danziger Heisterneſt auf Strand. Die aus 4 Mann bestehende Besatzung wurde, wie schon telegraphisch gemeldet ist, von der Rettungsmannschaft mittels des Raketen-Apparats gerettet. Erst durch die zweite Rakete gelang es, die Verbindung mit dem Schiffe herzustellen. Nach Aussage des Capitäns bekam das Schiff auf dem Cours Memel-Bornholm heftige Sturzseen, so daß die Ladung sich löste und das Schiff zu kentern drohte. Es wurde dabei leck und schließlich bei dem zunehmenden Sturm auf die Küste getrieben.

* **[Von der Weichsel.]** Die „Thorner Ostd. Z." meldet aus Thorn von gestern Abend: „Hochwasser steht zu erwarten. Nach hier eingegangenen Privatnachrichten aus Krakau ist dort in Folge der vielen in den Karpathen niedergegangenen Regengüsse die Weichsel in den letzten Tagen um fast 24 Fuß (??) gestiegen. Schiffer und Traftenführer treffen schon jetzt Sicherheitsmaßregeln." (Der oben durch Fragezeichen bezweifelten Zahl liegt jedenfalls eine irrthümliche Angabe zu Grunde. D. Red.)

* **[Bürgerjubiläum.]** Am 7. Juni d. J. sind 50 Jahre verflossen, seit der hiesige Rentier, frühere Hutfabrikant C. F. Ehrlich den damals üblichen Eid als Bürger Danzigs leistete, worauf ihm unterm 9. Juni 1837 der Bürgerbrief ausgestellt wurde. Herr Ehrlich, der jetzt im 84. Lebensjahre steht, hat früher 6 Jahre lang der Stadtverordneten-Versammlung als Mitglied angehört und bis vor ungefähr 2 Jahren als Bezirks-Vorsteher resp. Stellvertreter desselben im Interesse der Commune gewirkt.

* **[Versetzung.]** Der Gerichtssecretär Petersson vom hiesigen Amtsgericht Nr. XV. soll vom 1. k. Mts. ab als Erster Gerichtsschreiber zu dem Oberlandesgericht nach Marienwerder versetzt werden.

♒ **[Das Königsfest der Schützengilde]**, welches mit dem gestrigen Tage sein Ende erreichte, war seitens des Publikums auch an diesem Tage wieder recht zahlreich besucht. Obgleich die neuen Garten-Anlagen bedeutend mehr Sitzplätze gewähren, als es bei den früheren Einrichtungen der Fall war, so war es dennoch Abends nicht mehr möglich, irgend einen Stuhl zu erlangen. Der Garten war Abends durch tausende von buntfarbigen Lampions und Fackeln prächtig erleuchtet; die von den Herren Theil und Fürstenberg geleiteten Kapellen concertirten in regem Wetteifer.

♒ **[Der Stadtverein]** machte heute Morgen 8 Uhr mit Damen einen Ausflug nach Königsthal zur Besichtigung der Provinzial-Blindenanstalt, an welchem ca. 30 Personen Theil nahmen. Der Director zeigte dem Verein die Anstalt und führte demselben den Unterricht in den verschiedenen Klassen, sowie in den Arbeitsräumen vor. Das bisher erlangte Resultat in dem Schulunterricht, sowie die Fertigkeit der blinden Kinder in Herstellung von Korb- und Bürstenwaaren rief allgemeine Ueberraschung hervor. Verschiedene geschmackvoll gefertigte Gegenstände wurden von den Besuchern angekauft. Mittags 1 Uhr kehrte der Verein wieder nach der Stadt zurück.

* **[Vorstandswahlen bei den Berufsgenossenschaften.]** Nach den Statuten der meisten Berufsgenossenschaften sind die Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner auf vier Jahre gewählt; alle zwei Jahre soll die Hälfte der Erwählten ausscheiden. Die Reihenfolge der Ausscheidenden soll unter den erstmalig Gewählten durch das Loos, demnächst nach dem Dienstalter erfolgen. Da hiernach am 1. Oktober d. J. die Hälfte der Vorstandsmitglieder und der Ersatzmänner ausscheidet, so findet bei den meisten diesjährigen Genossenschaftsversammlungen die Ausloosung und Neuwahl statt. In ähnlicher Weise wird auch im Laufe dieses Jahres die Erneuerung der Mitglieder der Schiedsgerichte erfolgen.

* **[Jahres-Versammlung.]** Ueber die am 31. Mai und 1. Juni in Elbing abgehaltene erste General-Versammlung des **Vereins der öffentlichen höheren Mädchenschulen** der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen geht uns heute aus der Mitte des Vorstandes dieses Vereins eine ausführlichere Mittheilung zu. Da über die Versammlung gestern schon in Kürze berichtet ist, entnehmen wir dem offiziellen Bericht nur noch folgende Ergänzungen: An der Versammlung nahmen 36 Lehrer und Lehrerinnen Theil. In der Vorversammlung begrüßte zunächst Herr Oberlehrer Bergau-Elbing in herzlichster Weise die Gäste und machte Mittheilung über die in Aussicht genommenen Ausflüge. Es wurde sodann die Tagesordnung für die Hauptversammlung endgiltig festgestellt und ein Büreau für dieselbe gewählt (Dr. Neumann-Danzig, Dir. Willms-Tilsit, Dir. Dr. Cuhnert-Thorn, Oberlehrer Bergau-Elbing, Dir. Dr. Gerth-Bromberg). In der Hauptversammlung referirte der Vorsitzende, Dr. Neumann-Danzig, über das Hauptthema des Tages: „Unsere Auffassung der höheren Mädchenschule." Er legte der Versammlung zehn nach Form und Inhalt gleich vollendete und tief durchdachte Thesen vor, in denen die Bildungszwecke der wirklich höheren und wahrhaft echten Mädchenschule nach Grad und Art der Bildung in scharfen Umrissen und in lichtvollster Weise trefflich gezeichnet wurden. Die Thesen fanden in der Versammlung die allgemeinste Zustimmung, so daß von einer Einzel-Debatte abgesehen wurde, dieselben vielmehr als Grundlinien und Grundlagen für weiteren specialisirenden Ausbau en bloc angenommen wurden. — Mit regem Interesse nahm sodann die Versammlung das Referat des Herrn Dir. Willms-Tilsit entgegen, der mit sachkundiger Hand ein düsteres Bild entrollte von der äußeren Lage der höheren Mädchenschule und der verwirrenden Ungleichheit ihrer Verwaltungsverhältnisse. Mit dem Referenten von der Ueberzeugung durchdrungen, daß diese Zustände unhaltbar seien und ihre Aenderung ein dringendes Bedürfniß, wurde von der Versammlung der Antrag angenommen, daß die nächste Delegirten-Versammlung über die Schritte berathen solle, durch welche eine Anerkennung der vom Verein vertretenen öffentlichen Mädchenschulen als höhere Unterrichts-Anstalten in Preußen herbeigeführt werden könne; zugleich wurde beschlossen, die vom Verein durch die Annahme der Neumannschen Thesen acceptirte Auffassung der höheren Mädchenschule durch eine in den Entwurf eines Normalplans auslaufende Denkschrift an den Herrn Minister zum Ausdruck zu bringen. — Nach Schluß der harmonisch verlaufenen Versammlung vereinigten sich die Vereinsmitglieder zu fröhlichem Mahle, das durch manchen Trinkspruch gewürzt wurde, und unternahmen dann unter freundlicher Führung der Elbinger Collegen Ausflüge in die herrliche Umgegend der Stadt, zunächst nach Vogelsang und am anderen Tage nach Panklau und Cadienen, wobei in genußreichen Stunden fröhlichster Pfingststimmung und freundschaftlich-heiteren Verkehrs, in ernstem Gespräch und leichtem Scherz viele gewiß noch lange erinnerungsvoll nachklingende Anregungen und Empfindungen für Kopf und Herz gewonnen wurden.

* **[Prämie.]** Dem Lehrer v. Zaleski zu Ostaszewo von der königl. Regierung zu Marienwerder eine Prämie von 80 ℳ für erfolgreiche Betreibung des deutschen Sprachunterrichts gewährt worden.

* **[Die neuen Zwanzig-Pfennigstücke]** haben in letzter Zeit eine ziemlich **gefährliche Verwendung** gefunden. Es soll vorgekommen sein, daß diese Stücke, die die Größe eines Zwanzig-Markstückes haben, vergoldet und in Goldrollen eingereiht worden sind. Nur dem aufmerksamen Beobachter wird das Falsificat in der Rolle bemerkbar, und selbst beim Aufzählen der Stücke noch schwer erkenntlich, besonders da die Stücke dann etwas am Rande gefeilt sind. In der Breite sind sie sonst etwas größer wie die Zwanzig-Markstücke. Vorsicht ist bei Annahme von Zwanzigmark-Rollen jedenfalls am Platze.

* **[Stadttheater.]** Die Direction hat für das am 7. Juni beginnende Gastspiel der Münchener die Vereinbarung getroffen, daß zu jeder Vorstellung die Plätze, welche während der Wintersaison auf ganze Passepartouts oder Serienbillets vergeben sind, auf Wunsch der betreffenden Inhaber bis 11 Uhr Vormittags reservirt werden. Zu der Eröffnungsvorstellung Dienstag: „Herrgottschnitzer" kann schon Montag an der Tageskasse von 10—1 und von 3—4 Uhr vorgemerkt werden.

♒ **[Schiffsverkauf.]** Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde im Comtoir der Herren Rehtz und Co. das in Neufahrwasser liegende Briggschiff „Vesta", zur Greifswalder Rhederei gehörig, nebst Inventar öffentlich meistbietend verkauft. Dasselbe wurde von dem Bordingrheder Herrn Michau für 2350 ℳ erstanden.

Heute Mittag 2 Uhr wurde das hier im Kielgraben liegende Link'sche Barkschiff „Friedrich Gelpcke", auf 683 Reg.-Tons vermessen und 1864 aus Eichenholz erbaut, im Comtoir des Herrn G. L. Hein öffentlich meistbietend versteigert. Das Meistgebot auf dasselbe gab ab mit 860 ℳ Hr. Bordingrheder Lieder.

* **[Neuer Gewerbebetrieb.]** Seit gestern hat sich am hohen Thor ein Dienstmann stationirt, welcher an seiner Mütze ein Schild mit der Aufschrift „Stiefelputzer" trägt. Er hat das dazu nöthige Handwerkszeug dort auch ausgelegt und erwartet nun seine Kunden. Derartige Dienstleistungen werden in manchen anderen großen Städten schon dargeboten und auch vielfach benützt. Hier scheint man sie noch als eine besondere „Sehenswürdigkeit" zu erachten, wie die oft recht stattliche Schaar von Umstehenden erweist.

* **[Einbruchsdiebstahl.]** In verflossener Nacht wurde bei dem Uhrmacher Rohleder zu Praust ein dreister Einbruchsdiebstahl vollführt. Es ist an dem Schaufenster des Rohlederschen Ladens die Jalousie gewaltsam aufgehoben, dann das Fenster eingedrückt, und aus dem Schaufenster sind dann fünf, meistens goldene Herren- und Damenuhren im Gesammtwerthe von 230 ℳ gestohlen worden. In diesem Falle ist die Bestohlene jedoch sehr schnell in den Besitz des geraubten Gutes zurückgelangt; denn als er heute Vormittag auf dem Bureau der hiesigen Criminalpolizei erschien, um über den Einbruch Meldung zu machen, konnten ihm dort die fünf Uhren bereits präsentirt werden. Der Einbrecher war hier in der Person des oft bestraften Commis Otto Reiß alias Döring ermittelt und ergriffen worden, wobei man die Uhren in seinem Besitz gefunden hatte.

♒ **[Verhaftung.]** Gestern Nachmittag wurden der Schuhmacher Johann Jacob Draganski und der Steinmetzer Ludwig Müller, beide aus Schidlitz, in das hiesige Centralgefängniß eingeliefert, weil dieselben am 31. v. Mts. dem Schuhmacher Franz Koliver zunächst in einer Gastwirthschaft in Schidlitz mit Gewalt Geld zu Schnaps abverlangt und dann demselben auf der Straße eine silberne Cylinderuhr nebst Kette aus der Tasche gezogen haben. Die Uhr wurde in der Stube des D. auf dem Ofen wiedergefunden. Letzterer ist auch an dem am 28. v. M. 10¼ Uhr Abends in der halben Allee begangenen Raubanfall gegen die Wittwe Maschewski betheiligt gewesen.

[Polizeibericht vom 3. Juni.] Verhaftet: 1 Steinmetz wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Seefahrer wegen Bedrohung, 3 Obdachlose, 8 Dirnen. Gestohlen: Eine silberne Cylinderuhr, eine Damen-Cylinderuhr mit Goldrand und kurzer Nickelkette, ein Portemonnaie enthaltend 10 ℳ — Gefunden: Ein Portemonnaie mit Inhalt in der Heil. Leichnamskirche; ein Windspielhündchen hat sich Heiligegeistgasse 108 parterre links eingefunden.

Z. **Zoppot**, 3. Juni. Vor einigen Tagen wurde hier (wie schon gestern kurz erwähnt ist) ein dreister **Einbruch** in das Geschäftslokal des Kaufmanns M. in der Südstraße verübt. Die Diebe — 3 an der Zahl — waren durch das Oberlichtfenster des Mittelbaues eingestiegen, hatten dann die die Thür von innen versperrende eiserne Stange entfernt, mit dem im Schlosse steckenden Schlüssel die Thür geöffnet und begonnen, nachdem sie Licht angezündet hatten, das Schanklokal, in welches sie zunächst gelangt waren, zu durchsuchen. Hierbei wurden sie jedoch durch den Nachtwächter gestört, so daß sie mit nur geringer Beute, etwa 6 ℳ (in dem anstoßenden Laden befanden sich z. B. 1800 ℳ in der Kasse) das Weite suchen mußten. Der Nachtwächter will die Thäter bestimmt erkannt haben. — Am zweiten Feiertage gerieth der Maurer R. mit dem Arbeiter Sp. in Streit, welcher bald in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei biß der Sp. den R. in die Hand. Schon nach wenigen Stunden war der ganze Arm dick angeschwollen und am nächsten Tage verschied der R., welcher es versäumt hatte, ärztliche Hilfe nachzusuchen, an einer **Blutvergiftung**. — Am 1. Juni ist die hiesige **Kinderheilstätte** eröffnet worden. Es hat den Anschein, als ob die Frequenz in diesem Jahre größer als im Vorjahre sein wird, da bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind.

r. **Marienburg**, 2. Juni. Der **Luxuspferdemarkt** ist sehr zahlreich und mit meist recht werthvollem Material beschickt. Sämmtliche Barackenstände sind besetzt, auch die Stallungen der in der Nähe belegenen Hotels vollständig gefüllt. Der Lotterie-Commission wurden heute Abend eine Anzahl Pferde zum Ankauf vorgeführt.

8 **Marienburg**, 2. Juni. Nach der Repartition der **Kreisabgaben** für das Etatsjahr 1887/88 beläuft sich der Gesammtbetrag des Sollaufkommens der directen Staatssteuern für den gesammten Marienburger Kreis auf 440 229 ℳ; hiervon entfallen auf die Städte Marienburg 68 087 ℳ, Neuteich 13 267 ℳ und Tiegenhof 16 901 ℳ. Die vom Kreise für das laufende Etatsjahr aufzubringenden, auf 54 % des Staatssteuersolls normirten Kreisabgaben betragen insgesammt 229 489 ℳ (gegen 231 886 ℳ im Vorjahre). Es entfallen hiervon auf die Städte Marienburg 32 265 ℳ (gegen 32 617 ℳ im Vorjahre), Neuteich 6710 ℳ (gegen 6669 ℳ im Vorjahre) und Tiegenhof 8564 ℳ (gegen 8952 ℳ im Vorjahre).

Elbing, 2. Juni. Aus Anlaß der Verlegung der Unterrichtsstunden an der hiesigen **höheren Töchterschule von 8 auf 7 Uhr Morgens** hatten sich mehrere Familien-Väter mit einer Petition an die königl. Regierung in Danzig gewendet. Der hierauf gestern eingegangene Bescheid lautet: „Auf die Vorstellung vom 5. d. Mts. gereicht Ihnen, zugleich zur Mittheilung an die Unterzeichner derselben, zum Bescheide, daß wir die Verlegung der Unterrichtsstunden an der dortigen höheren Mädchenschule von 8 auf 7 Uhr Morgens und die **Abschaffung des Nachmittags-Unterrichts nicht genehmigen.**" (E. Z.)

Königsberg, 2. Juni. Am 17. Juni trifft der **altkatholische Bischof Reinkens** hier ein. Am Sonnabend Abends findet eine Versammlung im Saale der Bürgerressource statt, in welcher der Bischof einen Vortrag halten wird. Am Sonntag wird durch denselben ein Festgottesdienst und Firmung in der katholischen Pfarrkirche abgehalten werden, worauf nach einem gemeinschaftlichen Festdiner bei schönem Wetter ein Ausflug in die Umgegend der Stadt unternommen werden soll. — Die Beerdigung des am ersten Pfingstfeiertage freiwillig in den Tod gegangenen **Liebespaares** fand heute früh auf dem neuen Tragheimer Kirchhofe statt. Die Särge waren von liebender Hand bekränzt. Dem Leichenzuge folgte eine große Menschenmenge. (K. H. Z.)

* Der **Verbandstag der Vorschuß-Vereine** Ost- und Westpreußens ist nunmehr auf die Tage vom 10. bis 12. Juni nach Heilsberg berufen worden.

Goldap, 31. Mai. Am 13. und 14. Juni wird hierselbst die sechszehnte Versammlung des **Forstvereins für Ost- und Westpreußen** abgehalten werden. Die Tagesordnung ist bereits festgestellt und lautet: Am 13. Juni: Jahresbericht. Wahl des Gesammtvorstandes. Bericht des Forstmeisters Feddersen über seine Forschungsreisen in Kiefernrevieren beider Provinzen Preußen. Ueber Meliorationen von Waldwiesen, Referenten Forstmeister Kleyenstäuber und Oberförster Raude. Ueber Maßregeln zum Schutz der Wildstände, insbesondere des Rehstandes in Ostpreußen, Referent Oberförster Kommallein. Ueber Unter- und Zwischenbau jüngerer Eichenanlagen, Referent Oberförster Regling. Ueber den Werth der Mischhölzer für Kiefern, Referent Oberförster Schwertfeger. Ueber Einführung fremder Holz-

arten, Reff. Dr. Olfers, Oberförster Poch, Liebeneiner-Oliva, Wolfsromm. Am 14. Juni Excursion zu Wagen durch Theile der Rominter Haide.

Bromberg, 2. Juni. Heute inspicirte der Commandeur des zweiten Armeecorps, General v. d. Burg, das 11. Dragoner-Regiment. Bei einer Attake **stürzten zwei Reiter** mit ihren Pferden. Eines der Thiere brach hierbei das Genick und war auf der Stelle todt. Der unter dem Pferde liegende Reiter mußte ins Lazareth geschafft werden. — In dem Dorf Szymborze kam es gestern zwischen einem Maurer und einem Arbeiter im Kruge zu einem Wortstreit. Schließlich ergriff letzterer einen Stock und stieß mit diesem dem Maurer in das Gesicht unterhalb des linken Auges, daß dieser zu Boden fiel und bald darauf verstarb. Die Untersuchung ist eingeleitet und gerichtliche Leichenöffnung angeordnet.

Vermischte Nachrichten.

* **[Das Programm für den nächsten internationalen Congreß für Hygiene]** und Demographie, der vom 26. September bis 1. Oktober d. Js. in Wien stattfindet, ist jetzt endgiltig festgestellt. In den beiden großen öffentlichen Sitzungen wird Prof. Brouardel (Paris) „über die Verbreitungsweise des Abdominaltyphus", Professor Pettenkofer (München) „über den hygienischen Unterricht an den medicinischen Facultäten und technischen Hochschulen", Professor Corradi (Paris) „über die Langlebigkeit gegenüber der Geschichte, der Anthropologie und der Hygiene" und Professor Inama-Sternegg (Wien) „über die wichtigsten Veränderungen in der europäischen Bevölkerung seit 1000 Jahren" sprechen. Zur Discussion ist eine Fülle von allgemein wichtigen und interessanten Fragen gestellt worden, wir nennen davon nur die Kriterien zur Beurtheilung der hygienischen Beschaffenheit des Trinkwassers, die Frage der Reinigung der Abwässer, der Verwerthung der menschlichen Abfallstoffe, der internationalen Maßregeln gegen Nahrungsmittelverfälschung, der Säuglingsmilch, Gesundheitsschwindel, Wohnungsbau, Acclimatisation. Als Referenten für die „ärztliche Ueberwachung der Schulen zur Verhütung der Verbreitung von Infectionskrankheiten und Kurzsichtigkeit" sind Generalarzt Dr. Wasserfuhr (Berlin), Prof. Hermann Cohn (Breslau) und Prof. Dr. Napias (Paris) ernannt. Ferner sollen noch die Arbeiterschutzgesetzgebung, Fabrikhygiene, Desinfectionspraxis u. a. m. zur Erörterung kommen. Anmeldungen zum Beitritt zum Congreß sollen bis spätestens Mitte Juli an den Präsidenten Ministerialrath Dr. v. Schneider oder an den Generalsecretär Prof. v. Gruber erfolgen; der Beitrag ist auf 10 Gulden festgesetzt.

* **[Maikäfer zur See.]** Wie aus Jütland geschrieben wird, haben sich auf den Skagen eine Unzahl Maikäfer eingefunden. Das Merkwürdigste ist dabei, daß diese gefräßigen Thiere über das Wasser kommen. Eines Tages sah man — wie man der „Verl. Tid." aus sicherer Quelle meldet — eine große Anzahl Maikäfer am Ufer liegen in betäubtem und halbtodtem Zustande. Aber nach einiger Zeit kamen sie wieder zu sich, und flogen landein, um in den Bäumen der Stadt ein gastfreies Unterkommen nach ihrer beschwerlichen Meerfahrt zu suchen. Sonach scheint es unzweifelhaft, daß die Käfer übers Wasser gekommen sind, wohinein sie vermuthlich der Wind geweht hat. Sie vermögen eine Schwimmtour von mehreren Meilen zurückzulegen. Man will auch früher beobachtet haben, daß Maikäfer auf diese Weise an die jütische Küste gelangt sind.

* **[Ein Zug von Kühen attakirt.]** Eine eigenartige Gefahr, von welcher der am 28. Mai, Nachmittags 5½ Uhr, von Berlin auf der Nordbahn abgelassene Zug betroffen gewesen ist, weiß die „Strelitzer Zeitung" folgendes zu berichten: Auf der Strecke zwischen Hermsdorf und Oranienburg wurden die Passagiere des Zuges durch einen Stoß, der sich durch den ganzen Zug fortpflanzte, erschreckt. Die Maschine hatte mit ihrem Puffer einen Stier erfaßt und bei Seite geschleudert. Durch das Brüllen des verendenden Thieres wurden die übrigen Kühe der dort weidenden Heerde in Wuth gesetzt und rannten auf den Zug los. Glücklicher Weise setzte sich derselbe jetzt schneller in Bewegung und entging so glücklich dem Angriff der wüthenden Thiere.

Hamburg, 31. Mai. Eine entsetzliche **Bluttat** versetzte gestern Abend die Anwohner des Valentinskamp in Aufregung. Daselbst betreibt die Wittwe Weigelt eine Schuhmacherei, verbunden mit Ladengeschäft. Bei ihr arbeitete als Werkführer ein gewisser Margoul, welcher ihr wiederholt Heirathsanträge machte, jedoch stets zurückgewiesen wurde. Jedenfalls aus Aerger hierüber hatte Margoul, ein als gewaltthätig bekannter Mensch, die Frau schon wiederholt bedroht und mißhandelt, so daß dieselbe sich mehrere Male genöthigt gesehen hatte, ihn verhaften zu lassen. Obgleich von den Nachbarn gewarnt, vertrug sie sich jedoch merkwürdiger Weise stets wieder mit ihm und nahm ihn wieder bei sich auf. Als am Freitag voriger Woche sich wieder eine solche mit der Verhaftung des Margoul endende Scene abgespielt hatte, äußerte derselbe bei seiner Abführung: „er werde es ihr schon heimzahlen", und als er heute Morgen aus der Haft entlassen wurde, war sein Erstes, was er that, sich ein Dolchmesser und einen Revolver anzuschaffen, ein Zeichen, daß es ihm mit der Ausführung seiner Drohung Ernst war. Nachdem er bereits während des ganzen gestrigen Abends sich vor der Thür herumgetrieben hatte, drang er um 10¾ Uhr plötzlich in den Laden ein, stürzte sich auf die Frau und versetzte derselben verschiedene Stiche. Die Frau hatte, obgleich blutüberströmt, doch noch die Kraft, sich, laut um Hülfe rufend, auf die Straße zu retten. Als hierauf Passanten in den Laden drangen, um den Mörder festzunehmen, machte derselbe seinem eigenen Leben durch einen wohlgezielten Revolverschuß ein Ende. Die Frau wurde nach ihrem Haus gebracht, woselbst sie einstweilen in ärztlicher Behandlung verblieb, während die Leiche des Margoul ins Kurhaus geschafft wurde.

Geberschweier. [Sieben Feuerwehrleute verschüttet.] In der Nacht zum 26. Mai brach in einem Schuppen Feuer aus. Um den Brand möglichst schnell auf seinen Herd zu beschränken, wurde von der durch die Einwohner des Ortes unterstützten Feuerwehr eine gewaltige Wassermenge nach dem Giebel des Gebäudes geleitet. Die schwachen Lehmwände konnten schließlich dem Druck der Wassermassen nicht widerstehen und fielen mit dem Gebälk in die Tiefe. Leider wurden hierbei, wie die „Kolmar. Ztg." berichtet, sieben Feuerwehrmänner verschüttet. Drei wurden todt oder halbtodt unter dem Schutt hervorgezogen; die anderen vier befinden sich in einem trostlosen Zustande.

Echternach, 31. Mai. Heute wurde hier die alljährliche **Springprocession** in althergebrachter Weise abgehalten. Der Zudrang der Wallfahrer, welche sich hauptsächlich aus Luxemburg, der Eifel- und der Moselgegend zu recrutiren pflegen, war geradezu ungeheuer. Die Zahl derselben wird auf 11 000 bis 12 000 (?) geschätzt, so wird man begreifen, daß das hiesige Städtchen förmlich mit Gästen vollgepfropft war. Unter den Klängen der bekannten Melodie „Adam hatte sieben Söhne" durchtanzte die Procession, an deren Spitze 70—80 Geistliche gingen, die Hauptstraßen der Stadt; ihren Höhepunkt erreichte die Ceremonie in dem in der Wallfahrtskirche um das Grab des hl. Willibrord ausgeführten Schlußtanz. Unmittelbar an die wunderliche religiöse Feier reihten sich Volksbelustigungen aller Art, die bis in die tiefe Nacht hinein dauerten.

Schiffs-Nachrichten.

Wittow, 30. Mai. Die Besatzung des vor der Eidermündung gestrandeten hiesigen Schooners „Emma" ist außer dem Capitän, der sich noch an der Strandungsstelle befindet, hier angelangt. Ueber die Strandung des Schiffes verlautet folgendes: Dasselbe, mit Kohlen von Hartlepool kommend und nach Cartingsiel bestimmt, hatte am 23. d. Mts. schon einen Lootsen an Bord und lag unweit Lockhafen vor Anker. Es wehte dort am (?) 3. ein orkanartiger Sturm auf die Küste, in Folge dessen das Schiff auf den Strand trieb. Die Wellen brachen sich über dasselbe und verschafften sich bald einen Weg in die Kajüte und andere Räume. Der Besatzung gelang es noch, das Boot zur rechten Zeit über Bord auszusetzen und darin zu flüchten; sie blieb jedoch beim im Boote, welches man mittelst einer Leine am Schiffe befestigt hatte, hinter letzterem auf. Die Seen schlugen ein Stück nach dem anderen von Deck.

Circa zwei Stunden später legte sich das Schiff auf die Seite und drohte zu zertrümmern. Nun kam ein Dampfer von der nahen Rhede und rettete mit großer Mühe die Besatzung. Außer ein paar Kleidungsstücken, die ins Boot geworfen worden waren, konnten die die Schiffbrüchigen nichts retten.

Cronstadt, 1. Juni. Das Schiff „Christine", mit Kohlen, ist in sinkendem Zustande in Cronstadt eingeschleppt.

Kopenhagen, 31. Mai. Das auf Saltholm an Grund gerathene Schiff „Ida" ist wieder abgeschleppt worden und nach Malmö gegangen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3 Juni.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Weizen, gelb			Lombarden	148,50	141,50
Juni-Juli	188,50	186,50	Franzosen	368,50	364,50
Sept.-Oct.	175,20	172,50	Cred.-Actien	463,00	460,50
Roggen			Disc.-Comm.	204,20	201,50
Juni-Juli	129,00	127,00	Deutsche Bk.	164,00	163,00
Sept.-Oct.	133 00	30,00	Laurahütte	71,90	71,60
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,45	160,45
200 ℔			Russ. Noten	186,75	186,10
Sept.-Okt.	21,40	21,40	Warsch. kurz	186,65	185,85
Rüböl			London kurz	—	20,37
Juni	50,90	49,40	London lang	—	20,32⁵
Sept.-Okt.	51,50	49,60	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	61,70	61,40
Juni-Juli	47,40	44 20	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	48,80	45,70	bank	138,10	138,20
4% Consols	106,10	106,20	D. Oelmühle	116,00	115,00
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	113,40
Pfandbr.	97,30	97,50	Mlawka St-P.	107,70	107,60
5% Rum. G.-R.	94,50	94,50	do. St-A.	46,50	46,80
Ung. 4% Gldr.	82,40	82,10	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	57,70	57,20	Stamm-A.	60,30	60,90
4% rus. Anl. 80	84,00	83,80	1884er Russen	98,50	97,80

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 2. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180,00—184,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130 bis 136, russischer loco flau, 96—100. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl höher, loco 43½. — Spiritus fest, pr Juni 26¼ Br., pr Juli-August 26⅜ Br., pr Sept.-Oktbr. 27⅝ Br., pr Novbr.-Dezbr. 27⅝ Br. — Kaffee fest, Umsatz 9500 Sack. — Petroleum matt. Standard white loco 6,05 Br., 6,00 Gd., pr Aug.-Dez. 6,30 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 2. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 6,05 Br.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 230¾, Franzosen 182⅜, Lombarden 62¼, Galizier 167½, Aegypter 75,85, 4% ungar. Goldrente 82,25, 188er Russen 84,00, Gotthardbahn 103,60, Disconto-Commandit 204,40, Dresdener Bank 131,00, 4% russ. innere Anleihe 49,00, Edison 118,25. Animirt.

Wien, 2. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,65, 5% österr. Papierrente 97,01, österr. Silberrente 82,75, 4% österr. Goldrente 112,70, 4% ung. Goldrente 102,95, 4% ungar. Papierrente 88,10, 1854er Loose 128,25, 1860er Loose 136,25, 1864er Loose —, Creditloose 177,25, ungar. Prämienloose 122,25, Creditactien 284,90, Franzosen 225,80, Lombarden 76,50, Galizier 208,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,25, Pardubitzer 156,50, Nordwestb. 160,75, Elbthalbahn 166,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,25, Nordbahn 2548,00, Conv. Unionbank 210,00, Anglo-Austr. 104,75, Wiener Bankverein 93,00, ungar. Creditactien 288,75, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 127,05, Pariser Wechsel 50,45, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,09, Dukaten 5,95, Marknoten 62,35, Russische Banknoten 1,15⅜. Silbercoupons 100, Länderbank 234,60, Tramway 233,00, Tabakact. 55,75.

Amsterdam, 2. Juni. Getreidemarkt. Weizen pr Novbr. 227. Roggen pr Oktober 122—123.

Antwerpen, 2. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen weichend. Hafer unverändert. Gerste flau.

Paris, 2. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr Juni 27,80, pr Juli 27,75, pr Juli-August 27,40, pr Sept.-Dez. 25,75. — Roggen behpt., pr Juni 16,00, pr Septbr.-Dezbr. 15,40. — Mehl fest, pr Juni 58,60, pr Juli 58,75. pr Juli-August 58,75, pr Sep.-Dez. 56,10. — Rüböl steigend, pr Juni 55,00, pr Juli 56,00, pr Juli-August 56,00, pr Sep.-Dez. 57. — Spiritus fest, pr Juni 43,50, pr Juli 43,50, pr Juli-August 43,50, pr Septbr.-Dezbr. 41,25. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 2. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,70, 3% Rente 82,17½, 4½% Anleihe 109,27½, italienische 5% Rente 99,95, Oesterr. Goldrente 90, ungarische 4% Goldrente 83⁵⁄₁₆, 5% Russen de 1877 101,37, Franzosen 456,25, Lombardische Eisenbahnactien 175,00, Lombardische Prioritäten 299, Convert. Türken 15,15, Türkenloose 34,60, Credit mobilier 295,00, 4% Spanier 68⅛, Banque ottomane 511, Credit foncier 1382, 4% Aegypter 376,00, Suez-Actien 2038,00, Banque de Paris 742, Banque d'escompte 463,00, Wechsel auf London 25,18½, 5% privil. türkische Obligationen 366, Panama-Actien 402.

Paris 2. Juni. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 200 200 000, Baarvorrath in Silber 1 174 300 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 561 100 000, Notenumlauf 2 745 600 000, Laufende Rechnungen der Privaten 360 100 000, Guthaben des Staatsschatzes 226 600 000, Gesammt-Vorschüsse 277 525 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 11 525 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86, 13.

London, 2. Juni. Bankausweis. Totalreserve 14 397 000, Notenumlauf 24 915 000, Baarvorrath 23 562 000, Portefeuille 18 730 000, Guthaben der Privaten 26 062 000, Guthaben des Staats 4 750 000, Notenreserve 13 001 000, Regierungssicherheit 15 490 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 46½ gegen 47½ in der Vorwoche.

London, 2. Juni Consols 102¼, 4proc. preuß. Consols 105½, 5procentige italienische Rente 99⅛, Lombarden 6⅞, 5% Russen de 1871 96½, 5% Russen de 1872 96, 5% Russen de 1873 96⅝, Convert. Türken 15, 4% fund. Amerik. 132¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 82⅝, 4% Spanier 68, 5% privil. Aegypter 97⅝, 4% unif. Aegypter 74⅝, 3% garant. Aegypter 101, Ottomanbank 10¼. Suezactien 81. Canada-Pacific 63¾. Platzdiscont 1 %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,84, Paris 25,59, Petersburg 21⅛.

London, 2. Juni. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Kalt.

London, 2. Juni. Weitere Meldung: Rüben-Rohzucker 11½.

Newyork, 1. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,87¼ Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund Anleihe von 1877 129½, Erie-Bahn-Actien 34¾, Newyorker Centralb.-Actien 113½, Chicago North-Western-Actien 126⅛, Lake-Shore-Actien 97⅝, Central-Pacific-Actien 40¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 62, Louisville u. Nashville-Actien 68, Union-Pacific-Actien 62, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 93¾, Reading und Philadelphia-Actien 52⅝, Wabash-Preferred-Actien 36⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61⅞, Illinois-Centralbahn-Actien 127, Erie-Second-Bonds 101½ excl. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 62¾ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 22, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr Juli 20,90, do. do. pr August 21,55. — Schmalz (Wilcox) 7,05, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,05. — Speck 8¼. — Getreidefracht 2.

Newyork, 2. Juni. Wechsel auf London 4,85¼, Rother Weizen loco 0,97, pr Juni 0,96¼, pr Juli 95¼, pr September 0,92¾. Mehl loco 3,70. Mais 0,47. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Juni.

Weizen loco inländisch fest, transit flau, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	152—180 M. Br.	146-180 M. bez.
hochbunt	126—133℔	152—180 M. Br.	
hellbunt	125—133℔	150—178 M. Br.	
bunt	126—130℔	150—176 M. Br.	
roth	126—134℔	155—178 M. Br.	
ordinär	122—130℔	138—160 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 150 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juni-Juli 151 M. Br., 150½ M. Gd., pr Juli-August 151 M. Br., 150½ M. Gd., pr Sept.-Okt. 149½ M. bez.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 111—112 M., trans. 88 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M., unterpoln. 89 M., transit 87 M.
Auf Lieferung pr Juni-Juli transit 89 M. Br., 88 M. Gd., pr Septbr.-Okt. inländ. 116 M. bez., transit 91 M. Br., 90½ M. Gd.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 108—114℔ 92—109 M., kleine 108℔ 94 M., russ. transit 109/10℔ 85 M.

Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 91 M.

Kleesaat pr 100 Kilogr. roth 56 M.

Spiritus pr 10000 % Liter loco 42¼ M. bez.

Rohzucker Schluß stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,25—11,30 M. bez. Alles pr 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Ziemlich trübe, aber warm. Wind: O.

Weizen. Inländische Waare wenig angeboten, erzielte volle feste Preise. Für Transitweizen waren Käufer auch heute sehr zurückhaltend und blieb der Umsatz daher auch beschränkt. Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 131℔ 180 M., weiß 129/30℔ 180 M. pr Tonne. Für polnischen zum Transit ordinär bunt 126/7℔ 146 M., rothbunt leicht bezogen 125℔ 147 M., bunt 126/7℔ 148 M., hellbunt 126/7℔ 149, 150 M., hochbunt 129℔ 152 M. pr Tonne. Termine Juni-Juli 151 Br., 150½ M. Gd. Juli-August 151 M. Br., 150½ M. Gd., Septbr.-Oktbr. 149½ M. bez. Regulirungspreis 150 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen sowohl in inländischer wie polnischer Waare bei schwachem Angebot ziemlich unverändert. Bezahlt ist für inländischen 119℔ 112 M., 126℔ 111 M., für polnischen zum Transit 127℔ 88 M. pr Tonne. Termine Juni-Juli transit 89 M. Br., 88 M. Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 116 M. bez., transit 91 M. Br., 90½ M. Gd. Regulirungspreis inländ. 111 M., unterpolnisch 89 M., transit 87 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine hell 108℔ 94 M., große 108℔ 92 M., hell 113/4℔ 109 M., polnische zum Transit 109/110℔ 85 M. pr Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 91 M. pr Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 112½, 113½ M. pr Tonne gehandelt. — **Raps** russ. zum Transit 180 M. pr Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth 28 M. pr 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 42,25 M. bezahlt.

Produktenmärkte.

Königsberg, 2. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ 188,25 M. bez., rother Sommer- 133/4℔ 184,75 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 127℔ 118,75 M. bez., russ. ab Bahn 118℔ 82, 119℔ 83, 120℔ 84, 121℔ 85, 122℔ 86, 123℔ 87, a. d. Wasser 123℔ 87,50 M. bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 94,25, 97 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo 88, 90, 92, 94, 95, 96 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße russ. 90, 91, 91,75, 92,25, 92,50, 92,75, 93,25, 93,50, fein 97,75 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 118,75 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 83,75, 93,25 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 42¾ M. Gd., pr Juni 42¾ M. Gd., pr Juli 43½ M. Gd., pr August 44 M. Gd., pr Sept. 44¼ M. Gd., pr Sept.-Oktober 45 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 2. Juni. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 175—180, pr Juni-Juli 183,00, pr Sept.-Oktober 184,00. — Roggen unveränd., loco 119—122. pr Juni-Juli 123, pr Sept.-Oktbr. 128,50. — Rüböl fest, pr Juni 49,00, pr Sept.-Okt. 49,00. — Spiritus steigend, loco 42,50, pr Juni-Juli 43,20, pr August-Septbr. 44,40, pr Sept.-Okt. 45,20. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 2. Juni. Weizen loco 170—188 M., pr Juni-Juli 187—186½ M., pr Juli-Aug. 177—177¼ bis 176¾ M., pr Sept.-Oktbr. 172½—172¼—172½ M. — Roggen loco 124—129 M., pr Juni 126½—126¾ M., pr Juni-Juli 126½—126¾ M., pr Juli-Aug. 127—127¼ M., pr Sept.-Okt. 129¾—130 M., pr Oktbr.-Nov. 130¾—131 M. — Hafer loco 95—132 M., ost- und westpr. 110—115 M., pommerscher und uckermärk. 112—116 M., schles. u. böhm. 110 bis 115 M., feiner schles., preuß. u. pommerscher 117—124 M. ab Bahn, pr Juni-Juli 96½ bis 96¾—96½ M., pr Juli-Aug. 97¼—96¾ M., pr Sept.-Okt. 102—101½ M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 106—114 M., pr Juni 104½ M., pr Juni-Juli 104½ M., pr Sept.-Oktbr. 106 M., pr Oktbr.-Novbr. 107½ M. — Kartoffelmehl pr Juni 16,90 M., pr Juni-Juli 16,90 M. — Trockene Kartoffelstärke pr Juni 16,80 M., pr Juni-Juli 16,80 M. — Erbsen loco Futterwaare 108—125 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 25,50—23,25 M., Nr. 0 23,25—20,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 M., Nr. 0 und 1 17,75—16,75 M., ff. Marken 19,40 M., pr Juni 17,50—17,55 M., pr Juni-Juli 17,50—17,55 M., pr Juli-August 17,60—17,65 M., pr September-Oktober 17,85—17,90 M. — Rüböl loco ohne Faß 48,2 M., pr Juni 48,4—49,3—49,2 M., pr Juni-Juli 48,4—49,3—49,2 M., pr Juli-August — M., pr Sept.-Okt. 49,4—49,9—49,6 M., pr Okt.-Novbr. 49,7—50—49,9 M. — Petroleum pr Septbr.-Oktbr. 21,4 M., pr Okt.-Nov. 21,6 M., pr Nov.-Dez. 21,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 43,7 M., pr Juni 43,4—44,2 M., pr Juni-Juli 43,4—44,2 M., pr Juli-Aug. 44,0—44,9 M., pr August-Sept. 44,9—45,7 M., pr Sept.-Okt. 45,7—46,6 M.

Magdeburg, 2. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,50 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,50 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 M. Still. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 M., gem. Melis I. mit Faß 25,50 M. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr Juni 11,45 M. bez., 11,50 M. Br., pr Juli 11,57½ M. bez. u. Br., pr August 11,62½ M. bez. u. Br., pr Okt.-Dez. 11,50 M. bez. Schwankend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. Juni. Wind: O.

Angekommen: Margarethe Dethloff, Vick Vegesack und Bremen, Coaks und Roheisen. — Camilla, Myhre, Nexoe, Steine.

Gesegelt: Adler (SD.), Lemcke, Königsberg, Güter. — Malaga (SD.), Beckmann, Lissabon, Holz. — Arla (SD.), Royen, Petersburg, Güter. — Caroline, Haack, Christiansand, Getreide. — Vorwärts, Brüdgam, Odense, Getreide.

3. Juni. Wind: O.

Angekommen: Oestergothland (SD.), Petterson, Calmar, leer. — Hilding (SD.), Sjögren, Kopenhagen, leer.

In der Rhede: norw. Galleas „Der gode Hensigt" mit Heringen.

Gesegelt: Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Fleetwing, Rabe, Garstondock, Pitprops.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

2. Juni.
Schiffsgefäße.
Stromab:

Klein, Mewe, 82 T. Melasse, Ordre; Wutkowski, Wloclau, 114,75 T. Weizen, Perl u. Meyer; Diekmat, Wloclau, 81 T. Weizen, Steffens; Gienapp, Wloclau, 100 T. Melasse, Dinklage; Giehl, Plock, 50 T. Weizen, 22,50 T. Roggen, 10,20 T. Gerste, 31,85 T. Erbsen, Steffens; sämmtlich nach Danzig

Berliner Fondsbörse vom 2. Juni.

Die heutige Börse verkehrte wieder in recht fester Stimmung; die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich höher ein und konnten sich trotz einiger in Folge von Realisationen eingetretenen Schwankungen im Verlaufe des Geschäfts noch weiter bessern. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstig und unterstützten die Festigkeit des hiesigen Marktes. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich, der Hauptendenz entsprechend, etwas besser. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in gleichfalls festerer Gesammthaltung theilweise belangreichere Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu höherer Notiz ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren fester und ziemlich belebt; auch schweizerische Bahnen recht fest. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen, Noten und Italiener als etwas höher und lebhafter, auch ungarische Goldrente als fester zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in recht fester Haltung regeren Verkehr für sich. Bankactien recht fest und lebhafter. Industriepapiere fest, lebhafter und höher. Montanwerthe fester aber ruhig. Inländische Eisenbahnactien fest und vereinzelt lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,20
do. do.	3½	99,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	102,40
Westpr.Prov.-Oblig.	4	103,70
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,10
Pommersche Pfandbr.	3½	97,50
do. do.	4	102,00
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,50
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	103,70
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente .	4	90,25
Oesterr. Pap.-Rente .	5	77,75
do. Silber-Rente	4⅕	65,90
Ungar. Eisenb.-Anl. .	5	101,30
do. Papierrente .	5	70,90
do. Goldrente . .	4	82,10
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,50
do. do. Anl. 1871	5	98,25
do. do. Anl. 1872	5	98,25
do. do. Anl. 1873	5	98,50
do. do. Anl. 1875	4½	92 20
do. do. Anl. 1877	5	99,60
do. do. Anl. 1880	4	83,80
do. Rente 1883	6	110,25
do. do. 1884	5	92,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	57,25
do. III. Orient-Anl.	5	58,50
do. Stiegl. 5. Anl. .	5	59,90
do. do. 6. Anl. .	5	91,15
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	90,40
Poln. Liquidat.-Pfd. .	4	54,70
Italienische Rente. .	5	99,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,00
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1866	1	15,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em. . . .	5	108,75
II. Em.	4½	105,10
Pomm. Hyp.-A.-B. .	4	99,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,90
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,40
do. do. do. do.	4½	111,60
do. do. do. do.	4	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,10
do. do.	5	110,90
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,40
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	58,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	97,00
Russ. Central- do.	5	86,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	106,40
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,60
Köln-Mind. Pr.-S. . .	3½	130,20
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,20
Oester. Loose 1854	4	110,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	286,50
do. Loose v. 1860	5	114,60
do. do. 1864	—	273,00
Oldenburger Loose .	3	156,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	155,00
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152,25
do. do. v. 1866	5	140,00
Ung. Loose	—	211,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich . .	50,75	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	98,00	3½
Marienbg-Mlawka St-A	46,80	—
do. do. St.-Pr.	107,60	—
Nordhausen-Erfurt .	34,20	—
do. St.-Pr. . . .	105,60	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	60,90	—
do. St.-Pr. . .	103,90	—
Saal-Bahn St.-Pr. . .	56,00	—
do. St.-A. . .	107,00	3¼
Stargard-Posen . . .	104,50	4½
Weimar-Gera gar. . .	26,70	—
do. St.-Pr.	86,00	2⅚
Galizier	83,50	—
Gotthardbahn	—	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,10	—
Lüttich-Limburg . . .	9,50	—
Oesterr.-Franz. St. .	—	—
† do. Nordwestbahn	257,50	4
do. Lit. B.	282,75	3½
†Reichenb.-Pardub. .	—	—
†Russ. Staatsbahnen	123,60	—
Schweiz. Unionb. . .	83,90	—
do. Westb. . . .	28,60	—
Südösterr. Lombard	139,50	—
Warschau-Wien . . .	303,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn . . .	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,70
do. do. Gold Pr.	5	102,20
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	397,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,40
do. Elbthalb. .	5	83,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	296,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn	5	79,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	92,10
†Charkow-Azow rtl.	5	99,40
†Kursk-Charkow . .	5	99,50
†Kursk-Kiew	5	102,10
†Mosko-Rjäsan . . .	4	95,80
†Mosko-Smolensk . .	5	99,40
Rybinsk-Bologoye .	5	89,80
†Rjäsan-Koslow . . .	4	94,00
†Warschau-Terespol	5	99,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	116,75	4¼
Berliner Handelsges.	158,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,90	4½
Bremer Bank	100,20	2⅔
Bresl. Discontobank	91,75	5
Danziger Privatbank	138,25	10
Darmstädter Bank .	140,00	7
Deutsche Genoss.-B.	133,75	6⅔
Deutsche Bank . . .	163,00	—
Deutsche Eff. u. W. .	120,50	8
Deutsche Reichsbank	135,00	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,75	5
Disconto-Command.	201,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,80	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,00	6½
Hannöversche Bank	114,50	5
Königsb. Ver.-Bank .	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	77,80	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4⅞₂₉
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4¾
Norddeutsche Bank .	144,25	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	54,75	—
Posener Prov.-Bank	—	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,25	—
Schaffhaus. Bankver.	88,70	4
Schles. Bankverein .	107,00	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,10	6¹
Actien der Colonia .	7995	60⅓
Leipz. Feuer-Vers. .	16945	—
Bauverein Passage .	64,50	2½
Deutsche Bauges. . .	93,50	—
A. B. Omnibusges. .	163,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	279,00	11⅙
Berl. Pappen-Fabrik	92,00	—
Wilhelmshütte	104,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,00	—
Danziger Oelmühle .	115,00	—
do. Prioritäts-Act.	113,40	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	71,60	—
Stolberg, Zink	32,25	—
do. St.-Pr. . . .	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 2. Juni.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	168,90
do. . .	2 Mon.	2½	168,35
London	8 Tg.	2	20,37
do.	3 Mon.	2	20,325
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	160,35
do.	2 Mon.	4	159,80
Petersburg . . .	3 Wch.	5	185,55
do.	3 Mon.	5	184,80
Warschau . . .	8 Tg.	5	185,85

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,37
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreich. Banknoten	160,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten . .	186,10

Meteorologische Depesche vom 3. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore . . .	757	OSO	4	bedeckt	12	
Aberdeen	761	NO	3	wolkig	9	
Christiansund . .	764	NNO	4	wolkenlos	9	
Kopenhagen . . .	760	ONO	4	wolkenlos	13	
Stockholm	763	S	2	wolkenlos	16	
Haparanda	764	NO	2	wolkig	10	
Petersburg	762	SSO	1	bedeckt	10	
Moskau	758	NW	1	heiter	9	
Cork, Queenstown .	757	NW	1	bedeckt	11	
Brest	760	WNW	3	wolkenlos	11	
Helder	751	NO	3	halb bed.	14	
Sylt	756	ONO	4	wolkenlos	15	
Hamburg	754	O	4	wolkig	17	
Swinemünde . . .	757	OSO	5	wolkig	18	
Neufahrwasser . .	761	O	1	heiter	13	
Memel	762	SW	1	wolkenlos	13	1)
Paris	754	W	2	Regen	12	
Münster	756	NO	4	bedeckt	16	
Karlsruhe	755	SW	5	Regen	13	
Wiesbaden	753	SW	3	bedeckt	15	2)
München	757	W	5	halb bed.	14	
Chemnitz	753	SO	1	Regen	14	
Berlin	754	SO	4	bedeckt	17	
Wien	754	W	3	halb bed.	16	
Breslau	755	O	4	bedeckt	14	
Ile d'Aix	763	WNW	4	heiter	15	
Nizza	760	WNW	5	Dunst	12	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Starker Thau. 2) Abends Wetterleuchten.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über Frankreich lag, ist ostwärts fortgeschritten und zeigt im Minimum des Luftdruckes 750 Mm. Niederrhein. Der höchste Luftdruck 765 Mm. liegt bei Finnmarken. Ueber Deutschland ist im Binnenlande das Wetter trübe, vielfach regnerisch und meist kühler, an der Küste heiter, trocken und meist wärmer. In Südwest-Deutschland fanden Gewitter statt, vielfach mit stürmischer Luftbewegung, in Kaiserslautern fielen 22, in Altkirch 38 Mm. Regen. Die oberen Wolken ziehen über Nordwestdeutschland aus Ost, über der Odermündung aus Südwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	761,4	16,4	ONO., leicht, heiter.
3	8	760,1	13,8	— still, heiter.
	12	758,5	17,9	O., lebhaft, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Mit dem 5. Juni cr. tritt der Nachtrag XV. zum diesseitigen Lokaltarif für die Beförderung von Personen, Reisegepäck und Hunden vom Juli 1876 in Kraft, welcher Personen-Fahrpreise für Billets IV. Klasse zwischen Marienburg und Loebau Westpr. enthält.

Quest. Nachtrag ist auf unseren sämmtlichen Stationen käuflich zu haben, auch ertheilen letztere über denselben Auskunft.

Danzig, den 2. Juni 1887.

Die Direction
der (252
Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn.

Die für den Artikel „Oelkuchen" ab Kiew loco publicirten ermäßigten Frachtsätze im Betrage von Rbl. 79,65 plus nach Danzig ℳ 66,94, nach Neufahrwasser ℳ 68,92 pro Wagen von 10 000 kg. treten vom 15. Juli cr. ab wieder außer Kraft.

Nach diesem Zeitpunkt werden für den genannten Artikel die für Getreide pp bestehenden höheren Frachtsätze berechnet.

Die Direction
der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn, Namens der am Weichsel-Eisenbahn-Verbande betheiligten Verwaltungen.



Dampfer „Wanda",
Capitän **Goetz,**
ladet nach
Thorn
bis Sonnabend Abend in Danzig und Neufahrwasser. Anmeldungen erbittet
Capt. Goetz,
245) im Schäfereischen Wasser.

Der 24. Verbandstag
der Erwerbs- u. Wirthschafts-Genossenschaften in Ost- und Westpreußen
findet am **10., 11. u. 12. Juni** c. in **Heilsberg** statt.

Alle Genossenschaften werden ersucht, denselben recht zahlreich zu beschicken, aber auch alle sonstigen Freunde des Genossenschaftswesen werden hiermit zur Theilnahme freundlichst eingeladen. (211

Insterburg, den 28. Mai 1887.

C. Hopf,
z. Verbands-Direktor.

Loose!
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Marienburg. Schloßbaulotterie a Mk. 3,
Marienburger Pferde-Lotterie a Mk. 3,
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Marienburger Pferde-Lotterie, Zieh. 4. Juni, Loose a ℳ 3,
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 9.—11. Juni cr. Loose a ℳ 3, (226
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Loose zur Marienburger Pferde-Lotterie wird morgen ges.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ganze Loose, 3 ℳ (11 Stück 30 ℳ),
Halbe Loose, 1,50 ℳ (11 Stck. 15 ℳ),
Viertel Loose, 80 ₰ (11 Stück 8 ℳ)
bei **Herm. Lau,** Wollwebergasse 21.

Ich bin zurückgekehrt.
V. Hertzberg, Hof-Zahnarzt.

Rieselfelder
Stangenspargel
empfiehlt (8356
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse 4.
(Versand nach außerhalb prompt)

1885er Sardellen,
vorzüglicher Qualität,
pr. Pfd. 90 Pf.,
bei größerer Entnahme, sowie für Wiederverkäufer und Hoteliers ermäßigte Preise, offerirt (249
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Wildhandlung:
Beständig gutes Rehwildpret, junge Gänse, Puten, Kücken, Tauben, Suppenhühner ꝛc. Rövergasse Nr 13. (187

Meine
Delicatessen-Handlung Beutlergasse 14
bleibt während der Sommermonate
Sonntags, von 2 Uhr ab geschlossen.

Bei Bedarf während dieser Zeit beliebe man sich nach der Rathsweinkellerküche — Brodbänkengasse 2 — zu bemühen. (246

C. Bodenburg.

Marienburg:
Sonntag, den 12. Juni, Nachmittags 3½ Uhr:
Remter-Concert,
unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Kath. Brandstäter** und des Hofopernsängers Herrn **Staeding** aus Danzig.

Programm:

1. Theil.

1. Ouverture zur Oper: „Iphigenia in Aulis", für Orchester, von Ch. v. Gluck
2. „Frühlingsbotschaft", Concertstück für gemischten Chor und Orchester von Niels Gade
3. Sopran-Solo.
   a. Arie: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete —", von C. Eckert.
   b. „Mondnacht", von R. Schumann.
   c. „Wiegenlied" von Joh. Brahms.
4. Drei Chorlieder für gemischten Chor.
   a. „Im Rosenbusch die Liebe schlief —", von Ferd. Thieriot.
   b. „Italienisches Tanzlied", von P. Cornelius
   c. „Wenn Zweie sich gut sind —", von M. Hauptmann.
5. Bariton-Solo. Ballade: „Der Sänger", von R. Schumann.

2. Theil.

6. „Die Hunnenschlacht", für Sopran- und Baritonsolo, Männerchor und Orchester, von H. Zöllner.

Billets zu nummerirten Sitzplätzen a 2 ℳ, zu Stehplätzen a 1 ℳ, ebenso Texte zu den Chor- und Sololiedern a 10 ₰, zur „Hunnenschlacht" a 15 ₰ sind vorher in der **Giesow'schen** Buch- und Musikalienhandlung zu haben. (210

A. Ulrich, Danzig.
Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.
Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

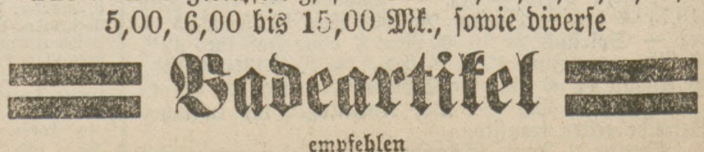
Mavrodafné	M. 1,85
Lagrymas	„ 1,80
Dunkler Malaga	„ 1,85

Ferner:

Portwein	ℳ 1,50	Marsala	ℳ 1,50	Tintillo	ℳ 3,00
Sherry	„ 1,50	Alicante	„ 1,60	Canariensect	„ 4,00
Madeira	„ 1,50	Malvasier	„ 1,85	Cap Pontac	„ 2,50
Moscatel	„ 2,00	Pajarete	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (6538

Steppdecken!
in Türkisch Callico, Purpur, Cretonné, Zanella u. reinwollen Satin
140 × 200 gleichseitig, per Stück 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00 bis 15,00 Mk., sowie diverse



Badeartikel
empfehlen
Sikorski & Sternfeld
11, Kohlenmarkt 11,
Promenadenseite. (241

Paletots, Anzüge, Hosen ꝛc.
liefert in bekannter vorzüglicher Güte der vorgeschrittenen Saison halber **zu ermässigten Preisen**
A. Fünkenstein,
Langgasse 49,I. (223

Noch billiger wie im Ausverkauf
empfehle
diesjährige Herren-Filz- sowie **Strohhüte** und **Knaben-Mützen,**
das Beste in diesem Genre, unter'm Fabrikpreise.
en gros. **H. Fränkel.** en detail.
Langgasse 48, am Rathhause. (190

Gr. Ausverkauf.
Das aus der
Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse
übernommene
Schirm-Lager
soll zu Taxpreisen schleunigst ausverkauft werden.

Diesjährige **Neuheiten** in **Sonnenschirmen** sind in großer Auswahl vorhanden.

Reparaturen sowie Bezüge werden angenommen und schnellstens ausgeführt.

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

Der Verkauf findet nur
11, Langebrücke 11,
zwischen dem Frauen- und Brodbänkenthor statt, nicht mehr getheilt mit der Langgasser Filiale. (207

NB. Das Ladenlokal ist zu vermiethen.

Eiserne Träger,
gusseiserne Säulen
offerirt billigst
F. Plagemann,
Hundegasse 109. Langgasse 31. (5871

Höchst vortheilhaft!
Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103,I. (160

Eine kernfette Kuh und zwei schöne fette Schweine zu haben bei (153
Jacob von Roy, Braunsberg.

Gemäß § 38 des Statuts der Neuen Westpreußischen Landschaft machen wir hiermit bekannt, daß wir bei der von uns vorgenommenen Kassenrevision folgende Bestände vorgefunden haben:

1. beim Zinsenfonds	107 009 ℳ	30 ₰
2. „ Tilgungsfonds abzüglich der vom Sicherheitsfonds vorgeschossenen 300 000 ℳ	48 180 „	32 „
3. „ Sicherheitsfonds einschließlich der vorerwähnten 300 000 ℳ	3 259 993 „	18 „
4. „ Betriebsfonds	998 517 „	72 „
5. „ Salarienfonds	1 168 674 „	66 „
überhaupt	5 582 375 ℳ	18 ₰

Die Bestände bestehen in:

a. 3½ % Pfandbriefen	5 284 280 ℳ — ₰	
b. 4 % Central-Pfandbriefen	35 500 „ — „	
c. baar	262 595 „ 18 „	
Sa. wie vor		5 582 375 ℳ 18 ₰

Das eigenthümliche Vermögen des Instituts beträgt jetzt:

im Sicherheitsfonds	3 259 993 ℳ 18 ₰
„ Betriebsfonds einschließlich des Activums von 300 000 ℳ zur Ausstattung der Darlehnskasse	1 298 517 ℳ 72 ₰
„ Salarienfonds	1 168 674 ℳ 66 ₰
überhaupt	5 727 185 ℳ 56 ₰

Dasselbe hat dagegen am 20. Mai 1886 betragen:

im Sicherheitsfonds	2 912 967 ℳ 96 ₰	
„ Betriebsfonds	1 196 414 ℳ 31 ₰	
„ Salarienfonds	1 119 196 ℳ 24 ₰	
zusammen		5 228 578 ℳ 51 ₰
Es hat sich hiernach vermehrt um		498 607 ℳ 05 ₰

und beträgt jetzt 6,51 %, und unter Hinzurechnung des Tilgungsfonds von 48 180 ℳ 32 ₰ — 6,56 % der schwebenden Pfandbriefschuld.

Die Verringerung des Tilgungsfonds gegen das Vorjahr hat ihren Grund einerseits in der daraus erfolgten Berichtigung der Kosten für Convertirung der 4 % Pfandbriefe, andererseits in der Auszahlung von Tilgungsantheilen gemäß § 3 des Regulativs vom 24. Mai 1886.

Am 20. Mai 1887 waren ausgegeben:

Pfandbriefe zu 3½ %	87 537 260 ℳ
Central-Pfandbriefe zu 4 %	469 150 „
überhaupt	88 006 410 ℳ

Am 20. Mai 1886 waren dagegen im Umlauf:

Pfandbriefe zu 4 %	82 155 460 ℳ	
Central-Pfandbriefe zu 4 %	1 969 850 „	
überhaupt		84 125 310 ℳ
Das Pfandbriefskapital hat sich daher vermehrt um		3 881 100 ℳ

Marienwerder, den 27. Mai 1887.

Der engere Ausschuss der Neuen Westpreussischen Landschaft.
von Körber. Niemeyer. Th. Tornier. Focking. Th. Leinveber.

Ein kleines Pöstchen
Cath.-Pflaumen
pro ½ Kilogr. 40 Pf.
offerirt
Carl Schnarcke
Brodbänkengasse 47.

Butter.
Feinste Centrifugen-Tafelbutter, täglich frisch, pr. Pfd. ℳ 1,10,
feinste Tafelbutter von süßer Sahne, täglich frisch, pr Pfd. ℳ 1 und 90 ₰
fette, gut ausgearbeitete Kochbutter, pr. Pfd 80 ₰, empfiehlt (173
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Fruchtsäfte
eigener Fabrikation,
Himbeersaft, Kirschsaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, — garantirt reiner Fruchtsaft von feinstem Aroma keine gewöhnliche Handelswaare
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Hermann Lietzau's
Apotheke, Drogerie und Parfümerie.

Wilh. Bitter, Bielefeld,
vielfach prämiirt, Inhaber hoher preuß. Staatsmedaillen f. gewerbliche Leistungen empfiehlt
Selterswasser-Apparate
für Benutzung flüssiger Kohlensäure.
Illustrirte Courante, jede Auskunft über das leichte vortheilhafte Verfahren sowie Apparate in Betrieb gezeigt

---

Wollsäcke
in jedem Gewicht, empfiehlt zu billigsten Preisen
P. Bertram,
Säcke- und Pläne Fabrik,
Danzig, (234
Milchkannengasse Nr 6.

Ostseebad Zoppot,
Villa Guttjahr,
Seestraße 42. (191
Hochbaum's Pensionat
empfiehlt **Wohnungen** und **Zimmer** mit auch ohne Pension.
Cigarren-, Weinhandlung u. Restaurant von
J. Doettloff.

Lieferanten für **Käse und Butter** belieben ihre Adresse unter Nr. 140 i. d. Expedition d. Ztg einzureichen.

Mein
Grundstück,
bestehend aus Wohnhaus, Stall und großem Garten, dicht am Bahnhof gelegen und in sehr gutem Zustande, bin ich Willens sofort zu verkaufen.
J. Grunwaldt,
Stellmachermeister.
122) Altfelde.

E. leicht. Spazierboot ist billig zu verk. **Kammbaum 44.**

Ein wenig gebrauchtes, kreuzsaitiges
Pianino
mit vorzügl. Ton soll baldigst verkauft werden **Fleischergasse 13,** part. (206

Ein kleiner eiserner, feuerfester Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 248 erbeten.

Ein Pianino
ist zu vermiethen **Heil. Geistgasse 22, I.**

Ein recht gutes Pianino ist für 400 ℳ zu verkaufen
104) **Heilige Geistgasse 118.**

Bezirk-Verein Bromberg.
Deutscher Kellner-Bund.
Elisabethmarkt.
Tüchtige Oberkellner, Zimmer-, Restaurant-Kellner, Kochmamsells werden gesucht. (238

Einen tüchtigen älteren Expedienten suche für mein Leinen-, Bett- und Stapelwaaren-Geschäft. Gefl. Offerten nebst abschriftl. Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erb. u. 254 in d. Exd d. Ztg.

Tüchtige Maschinenschlosser
auf Werkzeugmaschinenbau
finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung bei (239
C. Blumwe & Sohn,
Specialfabrik für Holzbearbeitungs-Maschinen.
Bromberg—Prinzenthal.

---

2 Conditorgehilfen
zur 1. und 2. Stelle werden gesucht. Adressen nebst Abschrift der Zeugnisse u. 256 in der Exped. d. Ztg. e.

Zur Führung meiner Commandite auf der Westerplatte suche einen jungen Mann oder Dame.
Caution erforderlich.
Näheres Jopengasse 57.
Georg Möller,
Cigarren- und Cigaretten Import-Haus. (224

Ein Lehrling wird für ein Speditions- u. Commissions-Geschäft, gegen monatliche Remuneration per sofort gesucht. Adr. u. Nr. 247 erb.

Einen Lehrling
für mein Colonialwaaren-Geschäft suche unter 9998 in der Exped. d Ztg.

Für Restaurateure. Eine gute Restaurationspachtung, risikofrei, ist zu übernehmen Nachweise über geschäftl. Tüchtigkeit, Vorleben, Vermögensbesitz erforderl Adr. sub A. 11743 an **Adolf Steiner,** Annoncen-Exped., **Hamburg.**

Ein geübter
Mechaniker
auf Nähmaschinenreparaturen findet dauernde Beschäftigung bei
G. Neidlinger,
Langgasse Nr. 44. (221

Ein junger Mann sucht einen Lehrer für **Zitherunterricht.**
Gefl Offerten unter 202 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein durchaus erfahrener Zuschneider wünscht per sofort oder später Stellung. (255
Nähere Auskunft ertheilt
Schmidt, Vorst. Graben 47.

Eine anständ. alleinst. Wittwe wünscht bei einem alten Herrn d. Wirthschaft zu führen. Adressen unter 203 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein anständiges Mädchen, das gut mit Kindern versteht umzugehen, sucht vom 1. Juni oder früher eine Stelle bei größeren Kindern nach außerhalb. Adressen unter Nr. 205 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Ein ält. Materialist,
anerkannt thätig und umsichtig, mit Comtoirarbeiten vollständig vertraut, sucht bei besten Zeugn. zum 15. Juni resp. später anderw. Stell. Gef. Off. u. Nr. 114 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Zwei Knaben od. Mädchen finden in d. Nähe d. Langenmarkts gute u. billige Pension. Gef. Offerten u. 204 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pension.
Auf Gut Wittomin, ärztlich empfohlener klimatischer Kurort, in schönster Lage, von Wald umgeben, nahe der See, ½ Stunde von Zoppot, finden Damen und Kinder freundliche Aufnahme für den Sommer. Auskunft wird gütigst ertheilt Wollwebergasse 9, parterre. (9056

Comtoir, hell u. groß, auch Lagerkeller, zu verm. **Jopengasse 1.**

---

1 Paar Kummtgeschirre, neu und complett, billig zu verkaufen. Näheres Comtoir **Poggenpfuhl 79.** (235

Große Wollwebergasse 15 ist die 1. Etage (6—7 Piecen, reichl. Nebengelaß) weg. Fortz. v. Danzig z. October zu verm. Näh. 2. Et. Vorm.

Eine bequeme, aus 4 Zimmern nebst Zubehör bestehende Wohnung, in der Rechtstadt oder auf Neugarten gelegen, wird zum 1. October d. J. zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten unter 215 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Lastadie 20, I. ist ein fein möblirtes Vorderzimmer sogleich zu verm.

Eine herrschaftliche **Wohnung** von 5 bis 6 Zimmern eventuell mit Comtoir und allem Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen. (227
Näheres Lastadie 37—38 im Comtoir von 12—1 Uhr Mittags zu erfahren.

Langenmarkt 4
ist die oberste Wohnung, 2 große Zimmer, Kabinet u Zubehör f. d. p. 1. Octbr. cr. z. verm. Näh. das. i Laden.

Langgasse 48 ist ein eleg. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen. (161

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte
Laden
Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (9842

Versammlung des Ortsvereins der Tischler u. Berufsgenossen
Sonnabend, den 4. Juni, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Vorstädt. Graben 9. Tagesordnung: Monatsbericht. Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Ausschuß.**
J. A.: Eingeschriebene Hilfskasse.
Tagesordnung wie vor. (208
Die örtliche Verwaltung.

Turn- u. Fecht-Verein.
Das
27. Stiftungsfest
wird **Sonntag, den 5. d. Mts.** in Dreischweinsköpfen mit Turnspielen, Geräthturnen u. s. w. gefeiert.
Abmarsch 2 Uhr Nachmittags vom Leegen Thor.
Gäste dürfen eingeführt werden, auch ist das Erscheinen der Familien erwünscht. (209
Der Vorstand.

S. C.
Die Monatskneipe alter Corpsstudenten
im Juni findet (222
Sonnabend, den 11. Juni statt.

Freundschaftl. Garten.
Heute Freitag, den 3. Juni 1887:
Gr. Garten-Concert
von der Kapelle des ostpreußischen Pionier-Bataillons Nr. 1.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
216) **A. Fürstenberg.**

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
(Neues Orchester).
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (134

Marguita — „Ideal."
Nr. 16464
kauft zurück **Die Exped. d. Ztg.**

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.